



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
140 (1929)**

299 (2.7.1929) Mittagsblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugspreise:** In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 9.- M., — ohne Bestellgeld. Bei erst. Vorderingung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkonten 17500 Karlsruher Haupt-Postamtstelle K. 6. 2. Haupt-Postamtstelle R. 1. 9. 11 (Schlossmannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofferstr. 4, Schwelingerstr. 19/20 u. Meerfeldstr. 18. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

**Anzeigenpreise nach Tarif,** bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 M., Restanten 3.-4 M. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vordrucke für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Unterredung v. Goesch mit Briand

#### Aussprache über die Vorbereitung der politischen Konferenz

##### Bedenken hier, Misstrauen dort

Y Paris, 2. Juli. (Von unserem Pariser Büro.) Botschafter v. Goesch hatte gestern Abend eine einstündige Unterredung mit dem Minister des Aeußern, Briand. Die Unterredung diente zur Besprechung der für die Vorbereitung der bevorstehenden Regierungskonferenz aufzuwerfenden Fragen. Ueber die Unterredung teilt der „Matin“ folgendes mit:

Im Laufe der Unterhaltung, die sich auf die Vorbereitung der nächsten politischen Konferenz erstreckte, teilte Herr v. Goesch dem französischen Außenminister von neuem mit, daß sich die deutsche Regierung in Bezug auf den Ort der Konferenz gern dem Willen der Mehrheit der interessierten Staaten füge werde, wie immer auch die Entscheidung ausfallen möge.

Das französische Kabinett scheint noch immer einem neutralen Land und besonders der Schweiz den Vorzug zu geben. London, dem der französische Standpunkt zur Kenntnis gebracht wurde, hat bisher seinen ersten Vorschlag, die Konferenz in London abzuhalten, nicht erneuert. Auf jeden Fall

wird die Konferenz, ob sie nun in England oder in der Schweiz stattfindet, nicht vor Anfang August erfolgen. Gewisse Informationen lauten dahin, man werde die Verhandlungen in mehrere Abschnitte teilen.

Zunächst sollten die Diplomaten zusammentreten, um die Gesamtheit des Problems zu präzisieren, hierauf würden die technischen Sachverständigen ihr Amt aufnehmen und schließlich könnten die Vertreter der Regierungen die Konferenz zum Abschluß bringen.

Die Berliner Regierung zeigt sich etwas beunruhigt über eine solche Teilung der Konferenz, da sie darauf dränge, die schwebenden Fragen möglichst schnell einer Lösung zuzuführen. Herr v. Goesch hatte die Aufgabe, die Aufmerksamkeit Herrn Briands auf diesen Punkt zu lenken. Der französische Außenminister gab die Versicherung ab, die französische Regierung habe keinesfalls die Absicht, den Meinungsaustrausch zu verzögern. Der „Matin“ fügt noch hinzu, man müsse gerade aus diesem Grunde die Aufgaben der Konferenz deutlich abgrenzen, damit weder auf der einen noch auf der anderen Seite eine Ueberrumpelung möglich sei.

### Für Politik kein Interesse?

... „Sobald wieder schön Wetter ist, mag ich von der ganzen Politik nichts wissen!“ Das ist eine Aeußerung, die man im Kreise seiner Freunde und Bekannten jetzt häufig zu hören bekommt. Und jeder Mensch, der nicht geradezu besessen ist von der Politik wird zur schönen Sommer-Sommerszeit für solche Apathie durchaus Verständnis haben. Denn Politik und die ernsthafteste Beschäftigung mit ihr ist in der Regel eine schwere, erstickende Kost. In der heißen Jahreszeit aber verlangen bei den meisten Menschen Körper und Geist nach nur leichter Nahrung. Soweit wäre alles ganz in Ordnung, wenn die Gleichgültigkeit, die man bei vielen Leuten den politischen Angelegenheiten der Nation gegenüber begegnet, auf die Zeit beschränkt blieb, wo sich früher einmal die legendenunwürdige Seeschlange durch den Blätterwald schlängelte. Leider muß man jedoch feststellen, daß die politische Gleichgültigkeit bei vielen Angehörigen der bürgerlichen Mittelschichten nicht nur im heißen Sommer, sondern auch zu allen anderen Jahreszeiten vorzufinden ist.

Das ist ein Zustand, der von allen Deutschen, die wissen, was hierbei auf dem Spiele steht, mit unermüdlicher Energie bekämpft werden muß. Denn ebenso wie die politische Partei, deren Mitglieder nicht mit voller und opferbereiter Einstellung ihrer ganzen Persönlichkeit und zähem Zielbewußtsein auf dem Posten sind, von anderen Parteien mit mehr Idealen und mehr Stochkraft überflügelt werden, so muß das Volk, das in großen Teilen politisch gleichgültig ist und in allen Angelegenheiten von politischer Bedeutung nicht geschlossen hinter seiner Regierung steht, in der Gesellschaft der Nationen an politischer Weltgeltung immer mehr und mehr verlieren. Eine noch so gute Regierung ist in ihrer Einwirkung auf fremde Regierungen von vornherein gehandicapt, ja, zur Ohnmacht verurteilt, wenn sie ein politisch gleichgültiges und unwissendes Volk hinter sich hat. Und auch die Presse kann es auf die Dauer nicht allein machen und muß sich in ihrer besten Stochkraft gelähmt fühlen, wenn sie sich nicht getragen fühlt von der geistigen und materiellen Unterstützung durch ihrer Leserschaft. Den Sozialdemokraten braucht man das nicht zu sagen. Die ganze Welt weiß, welchen gewaltigen Aufschwung diese Partei aus kleinsten Anfängen heraus dank der hingebungsvollen Mitarbeit ihrer Anhänger und infolge der Fehler bürgerlicher Parteien und Regierungen erlebt hat. Diese beiden Faktoren haben ihr ebenso zum Siege verholfen, wie jetzt der englischen Arbeiterpartei, die es in beispiellos schneller Entwicklung von nur zwei Abgeordneten im Jahre 1900 auf 288 Mandate gebracht hat.

Das sollte den bürgerlichen Parteien in innenpolitischer Hinsicht ebenso viel zu denken geben wie in außenpolitischer Blickrichtung der erstaunliche Aufschwung, den Länder wie A. S. Italien und Polen im letzten Jahrzehnt genommen haben. Von nichts aber kommt nichts, ohne Fleiß, kein Preis, das gilt auch in der Politik. Dadurch, daß diese beiden Nationen sich zu den Siegern im Weltkrieg rechnen und sich der Freundschaft von Großmächten erfreuen, ist diese rapide Entwicklung durchaus noch nicht reiflos erklärt. Ihre heutige Machtposition verdanken diese beiden Staaten in erster Linie der leidenschaftlichen Anteilnahme ihrer Bevölkerung am politischen Leben der Nation.

Diese leidenschaftliche politische Anteilnahme an den großen Schicksalsfragen der Nation ist beim deutschen Volke leider nicht in dem Maße vorhanden, wie man es angesichts der Lage, in der wir uns befinden, eigentlich für selbstverständlich halten müßte. Daß das deutsche Volk im Grunde genommen nicht so hoffnungslos gleichgültig ist, wie man vielfach annimmt, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß es sein parteipolitisches Interesse mehr als zwei Dutzend Parteien zuwendet und daß es einer Partei, der sozialdemokratischen, gelungen ist, etwa eine Million eingeschriebene Mitglieder für sich zu beschaffen. Gerade der fortwährende Kuhhandel dieser vielen Parteien aber, das lässliche Gesellische um selbsttätige Partei- und persönliche Interessen, hat sehr dahin gewirkt, breiten Schichten des Volkes und gewiß nicht den schlechtesten, die Beschäftigung mit der Politik und die Freude daran zu verdrängen. Auch die vielen ungerechtfertigt aufgedunsenen Sensationsmeldungen, die von einer gewissen Presse zum System gemacht werden, das ermüdernde Trommelfeuern auf die Nerven der Zeitungsleser, haben sehr dazu beigetragen, vielen Leuten den Geschmack an der Politik zu verderben und mehr noch leichter und angenehmerer Unterhaltung in dem nichtpolitischen Teil der Zeitung zu suchen. So kam es, daß manche Zeitung nur davon lebt, daß sie in ihrem Inhalt unter fast völliger Ausschaltung der Politik nur auf das Unterhaltungs- und Sensationsbedürfnis, auf das Verlangen vieler Leser nach nur leichter und leichter Kost spekuliert. Für eine Zeitung von Rang und Tradition, die durch ihren politischen Charakter und durch ihre politische Führung groß und ansehnlich geworden, die sich ihrer Verantwortung vor der Öffentlichkeit bewußt ist, kann eine solche Einseitigkeit auf Kosten der elementarsten Interessen von Volk und Vaterland natürlich niemals in Frage kommen. Sie verharret, wenn es sein muß, auch unter Opfern, auf dem für richtig erkannten Standpunkt. Wohl muß man den Strömungen seiner Zeit freizügig Rechnung tragen, doch wer sich zur Führung berufen fühlt, darf sich in der Blickrichtung auf das Ziel durch ein freizügiges Nachhinken hinter den ewig wechselnden Tagesströmungen nicht beirren lassen. Erfreulicherweise kann man in letzter Zeit auch schon wieder die Beobachtung machen, daß in weiten Schichten der Bevölkerung die Sehnsucht besteht nach einem Durchkommen aus der Verflachung und

### Englische Kritik der französischen Politik

#### England für schnelle Rheinlandräumung

London, 2. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Eine höchst anfruchtbar Diskussion über Ort, Zeit und Programm der geplanten Reparationskonferenz hat sich zwischen London und Paris entwickelt. Es scheint der Wunsch der französischen Regierung zu sein, die Konferenz frühestens Mitte August einzuberufen. Als Grund dafür wird geltend gemacht, daß vorbereitende Ausschüsse eingesetzt werden müßten, um die komplizierten Vorschriften des Youngplanes in Vertragsform zu bringen und die internationale Bank zu organisieren. Die englische Auffassung ist jedoch, daß die Einsetzung dieser Ausschüsse dem Konferenzbeginn folgen und nicht vorangehen sollten. Ueberhaupt zeigt man in Londoner politischen Kreisen wenig Verständnis für die französischen Verzögerungsversuche. Man glaubt hier, daß der wirkliche Grund für die Schwierigkeiten, die von Paris aus gemacht werden, der Wunsch sei,

warum die Konferenz ihre Arbeiten nicht rechtzeitig beenden könne, um

den Youngplan am 1. September in Kraft treten zu lassen. In den weiterhin von französischer Seite gemachten Vorschlägen, daß gewissermaßen drei Konferenzen abgehalten werden sollten, nämlich eine vorbereitende Zusammenkunft der Staatsmänner zu dem Zweck, den Sachverständigen Instruktionen zu geben; 2. eine Konferenz der Unterausschüsse von Sachverständigen und 3. wiederum eine Konferenz der Staatsmänner zur Regelung der politischen Fragen, wird hier bemerkt, daß sie viel zu umständlich und langwierig seien. Der genannte Korrespondent erinnert daran, daß während der Daweskonferenz von 1924 die Staatsmänner und die Sachverständigen gemeinsam die politischen und finanziellen Fragen bearbeitet hätten und daß sich diese Methode als durchaus erfolgreich erwiesen habe. Man werde jedenfalls von englischer Seite alles tun, um eine Verzögerung zu vermeiden.

Namentlich in der Rheinlandräumung sei die Regierung entschlossen, mit großer Entschiedenheit ihren Standpunkt durchzusetzen.

Der „Daily Telegraph“ bemerkt dazu, daß Kabinett sei mit Recht überzeugt, daß eine entscheidende Haltung in der Räumungsfrage die Unterbindung der öffentlichen Meinung aller Parteien finden werde. Man hoffe in Regierungskreisen, daß die energische Bekämpfung der englischen Absicht bereits in den Hauptstädten der übrigen Alliierten ausreichend wahrgenommen worden sei. Interessant ist, daß die „Times“ heute eine ausführliche Zusammenstellung der juristischen Argumente für die Rheinlandräumung bringt. Das konservative Blatt macht dabei die Mitteilung, daß die vergangene konservative Regierung mehrfach in Paris ihre Ueberzeugung mitgeteilt habe, daß England nicht verpflichtet sei, mit den übrigen Alliierten im Rheinland zu bleiben.

Natürlich besteht ein Unterschied zwischen dieser theoretischen Mitteilung und der Bekämpfung der tatsächlichen Absichten, unter allen Umständen die britischen Truppen zurückzuführen, wie sie jetzt von der Labourregierung erfolgt. Die „Times“ meint jedoch, es sei nunmehr klar, daß die französische Regierung nicht beabsichtige, ihre Truppen noch lange im Rheinland zu behalten, vorausgesetzt, daß eine befriedigende Formel für die Einsetzung der sogenannten Versöhnungskommission gefunden werden könne.

#### die Rheinlandräumung und das Inkrafttreten des Youngplanes zu verzögern.

Wenn aber dazu in der französischen Presse bemerkt wird, daß für den Fall des Aufschubs der Ratifizierung die Zahlungen des Dawesplanes vorläufig weiter gehen würden, so ist das einfach ein Irrtum. Im Teil VIII des Youngplans ist ausdrücklich vorgeschlagen worden, das Zahlungsschema des neuen Reparationsystems unter allen Umständen am 1. September ds. J. beginnen zu lassen, auch wenn die Regierung die offizielle Bekätigung des Youngplans über diesen Termin hinaus verschieben sollten. Unter allen Umständen soll nach den Vorschlägen der Sachverständigen der Zahlungsplan des Dawesplans am 31. August außer Kraft treten. Ein weiteres Argument gegen die Aufschubung der Konferenz ist übrigens die bekannte Tatsache, die man jedoch in dieser Diskussion ganz zu vergessen scheint, daß nämlich Anfang September die Völkerbundversammlung in Genf beginnt, zu der mindestens zwei englische Kabinettsminister sich bereits angemeldet haben. Es würde nach englischer Auffassung höchst unangemessen sein, die diplomatische Reparationskonferenz erst Mitte August, d. h. 14 Tage vor Beginn der Völkerbundversammlung einzuberufen. Man glaubt hier auch nicht, daß die Arbeiten der diplomatischen Konferenz selbst so lange Zeit gebrauchen würden, wie das von französischer Seite angenommen wird. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erklärt, in offiziellen Kreisen gehört zu haben, daß man hier keinen Grund sieht,

### 185 Millionen Dollar Ueberschuß

Washington, 2. Juli. (United Press.) Mit einem Ueberschuß von 185 Millionen Dollar werde das am 30. Juni zu Ende gegangene Fiskaljahr der Vereinigten Staaten abschließen, erklärte Schatzsekretär Mellon in einer Uebersicht über den finanziellen Status des Landes. Weiter führte Mellon aus, daß die Finanzen der Vereinigten Staaten zu Ende des Fiskaljahres außerordentlich zufriedenstellend seien. Die Schulden seien weiter bedeutend zurückgedrängt worden und zum ersten Male seit Ausbruch des Krieges beträgen sie weniger als 17 Milliarden Dollars. Die während des nunmehr abgeschlossenen Fiskaljahres vereinohmte Einkommen seien belaus: sich auf insgesamt 280 Millionen Dollars gegen 2174 Millionen Dollars des vorhergehenden Jahres, also eine Mehrerlöse von 150 Millionen Dollars. Besonders bemerkenswert wäre im abgelaufenen Fiskaljahr die Abwärtsbewegung bei der Einnahme von rückständigen Zinsen gewesen. |

### Die Motorenavarie des „Graf Zeppelin“

Der Luftschiffbau Zeppelin und der Maybach-Motorenbau veröffentlichten eine Mitteilung über die Untersuchung der Avarien der Zeppelinmotoren bei der letzten Fahrt des Luftschiffes. Die Untersuchung habe ergeben, daß bei einer gewissen Steifigkeit der Kuppelung kritische Drehzahlen in den Bereich der bei Marschfahrt üblichen Drehzahl rücken, sobald die vor der letzten Fahrt vorgenommenen geringfügigen Änderungen der Kuppelungssteifigkeit gemäß hätten, um die Marschdrehzahl zu einem hinsichtlich der Materialbeanspruchung kritischen Gebiet zu machen. Da der Fehler einwandfrei erkannt sei, würden Maßnahmen getroffen, um Betriebsstörungen der Motoranlage künftig auszuschließen. Es wurden neue Kuppelungsformeln ausprobiert, die geeignet seien, die Schwingungen des Wellensystems zu dämpfen. In den nächsten Tagen würden voraussichtlich die Versuche abgeschlossen sein. An den Motoren sei sonst keine Aenderung nötig gewesen.

Der lebhafteste Wunsch nach persönlicher Anteilnahme an den politischen und geistigen Interessen der Nation.

Dieses Streben mit allen Mitteln zu unterstützen, liegt im eigentlichen Interesse aller Persönlichkeiten, die zur geistigen und politischen Führung berufen sind, sei es in der Regierung, den Parlamenten, den politischen Parteien oder der Presse. Denn sonst sind sie wie Feldherren ohne Kämpfer.

Unsere heutige politische Mißere ist ja zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß wir ein so unpolitisches Volk waren und daß nur allzu viele von uns die Geheimpolitik der Regierung wie unabänderliche Willensakte von Männern an sahen, die unerreichtbar für den Mann aus dem Volke wie Götter über Wolken throneten.

# Mehr Sparsamkeit bei der Reichsverwaltung!

## Die Forderungen der Volkspartei zur Finanzpolitik

Berlin, 2. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat noch vor dem Auseinandergehen die von ihr schon mehrfach angelegten Forderungen nach sparsamerer Finanzgebarung in einer feierlichen Entschließung zusammengefaßt.

Man muß sich doch klar sein — heute darf man es ja wohl aussprechen — daß es bei dem jetzt verabschiedeten Etat für die Hauptsache um einen frisierten Etat handelt. Ob wir nun wollen oder nicht,

wir werden um einen Nachtragsetat schwerlich herumkommen

Daran ist, wie die Dinge liegen, leider nichts zu ändern. Auch an irgendwelche steuerliche Erleichterungen ist im laufenden Etatsjahr nicht zu denken, schon weil das ganze Mehr, das sich aus dem Youngplan ergeben kann, für dieses Jahr kaum über 400 bis 450 Millionen hinausreicht.

Schließlich wird ja auch für den Staat die banale Spruchweisheit zu gelten haben: Mit vielem kommt man aus, mit

jedenfalls ganz anders sein. Niemand darf sich in bequemer Resignation hinter dem oft gehörten Einwand verschanzten, daß alles politische Streben ja „doch seinen Zweck“ habe, daß es hoffnungslos sei, weil wir ein waffenloses Volk sind und ohne Macht sich keine erfolgreiche Politik führen lasse.

Das Schwadronieren am Viertisch bringt uns keinen Deut weiter. Die großen politischen Parteien und die Presse können jedoch viel erreichen, wenn ihre Mitglieder und Leserschaft die enge Fühlung mit ihnen halten, die erforderlich ist. So wird wertvolle Zersplitterung vermieden und eine Machtzusammenballung und ein Sprachrohr geschaffen.

# „An die Laterne aufknüpfen“?

## Eine böse Entgleisung des preussischen Innenministers

Der preussische Innenminister Orzeszko hatte am 28. Juni in Frankfurt a. M. in einer Versammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Weiß eine Rede gehalten, in der er nach dem Bericht des „Vorwärts“ an den neulich im Reichstag von rechts gefallenen Jurist „An die Laterne aufknüpfen“ erinnerte und hinzufügte, die deutsche Arbeiterschaft würde diejenigen, die auch nur den Versuch machten, ihre politischen Rechte mit Gewalt anzuzufassen, diesmal wirklich an die Laterne aufknüpfen.

Die Deutschnationalen haben im Preussischen Landtage sofort eine große Anfrage eingebracht, in der sie nachklausurten, ob dieser Bericht des „Vorwärts“ zutreffend ist und wenn ja, welche Stellung das Staatsministerium zu der — mindestens indirekt — zur Gewalt, zu Verfassungsverstoß und Verbrechen auffordernden Rede des für Ruhe und Ordnung im Innern verantwortlichen Ministers einnehme.

### Die Kritik aus dem Koalitionslager

Berlin, 2. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Herr Orzeszko's eigenartige Frankfurter Rede wird von der „Germania“ genau so beurteilt wie von uns. Das Zentrumsorgan meint, Herr Orzeszko würde bei ruhiger Ueberlegung selber zugeben müssen, daß er sich erheblich überstrapaziert hätte, als Minister sicherlich, aber auch als Parteimann. Die Reuerungen Orzeszko's stehen sich mit dem verantwortlichen Amt eines Ministers nicht vereinbaren und es ist zu erwarten, daß es sich um eine einmalige Entgleisung handle.

Auch das Berliner Tageblatt findet mit Bezug auf das Diktatursgesetz, daß es viel besser wäre, nicht von etwas zu sprechen, woran gewiß niemand ernstlich

wenigstens hält man aus. Auch der Staat darf es sich nicht leisten, dauernd über seine Verhältnisse zu leben. Nach den bisherigen Erfahrungen ist freilich damit zu rechnen, daß die Sozialdemokratie diesem Drang der bürgerlichen Mitte auf Ersparnisse eine gewisse fähige Gleichgültigkeit entgegenzusetzen wird. Es wird alles davon abhängen, daß die bürgerliche Mitte dann nicht mehr nachläßt. So ganz wehrlos ist sie am Ende doch nicht. Die Koalition, sofern von ihr überhaupt die Rede war, ist tot. Es war ein Zweckverband, der nur zur Erledigung des Etats gebildet wurde.

Die Entschließung der Deutschen Volkspartei hat den lebhaftesten Jura des „Vorwärts“ erregt. Er

### droht wieder einmal mit der Koalitionskrise:

Der Zusammenhalt der Regierungsparteien müßte durch diesen, wie es scheint, mäßigen, durchaus lokalen Versuch, Steuern und Lasten zu senken, „auf das Schwerste erschüttert werden.“

Darüber hinaus ist von uns schon das Erforderliche gesagt worden. Eine Koalition gibt es nicht mehr und die Regierungsparteien haben die Grundlagen zu finden, auf der sie von neuem sich vereinen sollen. Im Eifer des Gefechtes aber entfällt dem „Vorwärts“ noch ein wertvolles Zugeständnis: „Der erste Angriff“, schreibt das sozialdemokratische Zentralorgan, „auf die Arbeitslosenversicherung ist abgelehnt.“ Das ist also das offene Bekenntnis, daß von der Sozialdemokratie bisher, wie das von uns immer behauptet worden ist, Sabotage geübt wurde. Klein ohne Umformung der Arbeitslosenversicherung ist eine einigermaßen solide Finanzgebarung im Reich nicht möglich.

### Rückkehr aus Doorn?

Berlin, 2. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die kommunistischen Blätter fahren fort, Wilhelm II. bevorzogene die Rückkehr anzukündigen, bei der die Sozialdemokraten ihm Helfersdienste leisten. In ernsthaften politischen Kreisen hält man diese Rückkehr nach wie vor für ganz ausgeschlossen. Rechtlich liegt die Sache ja freilich so, daß ein gesetzliches Hemmnis nach Erlöschen des Republikhaubegebens und seines sogenannten Kaiserparagrafen nicht mehr besteht. Wenn Wilhelm II. eines Tages die holländische Grenze überschreitet und seinen Wohnsitz in Deutschland nähme, gäbe es nur keine Handhabe, ihn daran zu hindern. Er ist noch immer deutscher Staatsangehöriger. Eine Ausweisung, auch sonst ein unerträgliches Gedanke, läßt mithin überhaupt nicht in Betracht. Dennoch wird der 70jährige diesen Schritt, der immerhin ein Pronunziamento wäre, schwerlich tun und wenn er ihn tun wollte, würde ihn, wie wir schon andeuteten, die holländische Regierung aus den von ihr eingegangenen internationalen Verpflichtungen vermutlich daran hindern.

Irgendwelche Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und Doorn, auf die die Kommunisten immer wieder anspielen, haben hier nicht stattgefunden.

### Dr. Eckener in Berlin

Friedrichshafen, 2. Juli. Dr. Eckener und Kapitän Lehmann sind gestern abend nach Berlin abgereist, um über die in Aussicht genommene Weltfahrt des „Graf Zeppelin“ zu verhandeln.

### Reichstags-Sommertagung im Oktober?

Berlin, 2. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Nach den ursprünglichen Dispositionen sollte der Reichstag zu der sogenannten Sommertagung Ende August zusammentreten. Wir haben uns gleich erlaubt, bescheidene Zweifel zu äußern, ob dieser Termin wirklich eingehalten werden könnte.

Diese Zweifel werden, wie wir inzwischen feststellen vermochten, auch sonst in politischen Kreisen ganz allgemein geteilt. Volkends seit es feststeht, daß die politische Reparationskonferenz erst im Laufe des August zusammentreten soll, wird man damit zu rechnen haben, daß das Ende des September, vielleicht sogar der Oktober herannaht, ehe der Reichstag zu besagter Zwischensitzung sich versammelt. Das würde bedeuten, daß die Reform der Arbeitslosenversicherung, die uns not tut wie das liebe Brot, für dieses Jahr glücklicherweise verbleibt. Gerade um deswillen ist beschloffen worden, daß der sozialpolitische Ausschuss unter allen Umständen ganz ohne Rücksicht auf das Zusammentreten des Plenums am 15. August seine Aufnahmen aufnehmen soll. Bis zum 15. August hat der Reichsarbeitsminister sich auch verpflichtet, seine Vorlage fertig zu stellen. Wie sie ausfallen wird, ist freilich eine andere Frage.

### Badische Politik

#### Badische Grenzlandfragen

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Birck, hatte im Verlaufe des gestrigen Tages mit dem Staatsministerium eine eingehende Aussprache auf die das Land Baden berührenden Grenzlandfragen, die in der der Reichsregierung vorgelegten badischen Denkschrift bereits behandelt worden sind. Ausgehend von den besonderen Verhältnissen des besetzten Rheingebietes wurden alle Gesichtspunkte erörtert, die bei dem von der Reichsregierung in Aussicht genommenem Westgrenzlandprogramm Berücksichtigung finden können.

#### Sitzung des Saarausschusses

In der in Heidelberg abgehaltenen Sitzung des Saarausschusses wurden alle schwebenden Saarfragen zwischen den Vertretern der beteiligten Behörden des Reiches, Preussens und Bayerns, sowie den Vertretern aller Bevölkerungsklassen des Saargebietes erörtert.

#### Verkehrsunfälle

Frankfurt a. M., 1. Juli. Zwei Handlungsgehilfen, die in der Nacht zum Sonntag nach einem gemüthlichen Beisammensein in Beeslow noch eine Motorradfahrt unternahmen, fuhren in der Nähe des Landratsamtes mit voller Wucht gegen einen Bierwagen. Dem Führer des Motorrades brach die Wagenbohle in den Leib, so daß er auf der Stelle tot war. Der Sozialfahrer trug bei dem Zusammenstoß einen Schädelbruch davon. Er liegt in hoffnungslosem Zustande im Beeslower Krankenhaus. Das Pferd des Bierwagens wurde schwer verwundet.

Paris, 1. Juli. Ein aus 73 Wagen bestehender Güterzug, der meistens Schlachtochsen enthielt, fuhr heute in Paris im Bahnhof Bouglard auf einen dort haltenden Personenzug. 15 Wagen wurden vollkommen zertrümmert. Die Tiere (Pferde, Ochsen und Schweine) wurden zum großen Teil verkrüppelt oder getödtet. Der Lokomotivführer, der Heizer und ein Bahnhafarbeiter wurden schwer verletzt. Der Sachschaden ist sehr groß.

Nizza, 2. Juli. Auf der Heimfahrt von einer Feiertagsfeier unweit von Nenden in Savoyen landete ein Auto mit angehefteten Fahrgästen in den Straßenrinnen. Drei Personen wurden getödtet, 15 schwer verletzt. Der Chauffeur ging flüchtig, konnte aber im hohen Wald verhaftet werden.

Reims, 2. Juli. Der bekannte Pilot Wilmer Smith, der den Flug der Miß Carhart nach England mitgemacht hatte, ist jetzt durch Absturz seines Flugzeuges mit seinen beiden Begleitern tödlich verunglückt.

### Letzte Meldungen

#### Ungetreue Beamte

Aöln, 2. Juni. Ein Kassenbeamter der Güterabfertigung in Gelsenkirchen, der über 10000 Mark unterschlagen hat, wurde in Ekefen verhaftet. — In Düsseldorf machte ein Zollinspektor, als er wegen Veruntreuung von etwa 7000 Mark festgenommen werden sollte, einen Selbstmordversuch. Er verletzte sich durch einen Revolverstich schwer.

#### Dr. Stresemann in Baden-Baden

Berlin, 2. Juli. Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat gestern abend Berlin verlassen, um sich zum Kuraufenthalt nach Baden-Baden zu begeben.

#### Polens Schulkampf

Kattowitz, 2. Juli. Das Appellationsgericht verurteilte den Rektor Stephan von der Königsbühler Minderheilschule Nr. 11 wegen Annahme angeblich vom Deutschen Lehrerverein ausgehenden Gelder zur Amtsenthebung ohne Pensionsanspruch. Rektor Stephan ist das 5. Opfer, das die Polen auf diese Art zur Strecke gebracht haben.

#### Für 500 000 Franken Münzen gestohlen.

Paris, 1. Juli. Ein Kaufmann, der in seinem Auto 20 Kisten mit ausländischen Silber- und Goldmünzen hatte, wollte bei einem Geschäftsfreund eine kleine Besorgung erledigen und verließ einen Augenblick den Wagen. Als er zurückkam war der Chauffeur mit den Münzen verschwunden. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

#### Selbstmord eines ehemaligen spanischen Ministers

Paris, 2. Juli. Wie „Leit Journal“ aus Madrid meldet, hat der ehemalige Minister im spanischen Kabinett Sagastar Selbstmord durch Erschießen verübt.

#### Zwischenfall an der tschechisch-ungarischen Grenze

Prag, 1. Juli. Die Regierung gibt amtlich bekannt, daß von morgen mittag ab der gesamte Eisenbahnverkehr mit der ungarischen Eisenbahn bis auf Weiteres eingestellt wird.

Zur Begründung wird angeführt, daß ein dort dienstituender tschechischer Eisenbahnbeamter von ungarischen Beamten verletzt worden sei. Da also die tschechischen Beamten in ihrer persönlichen Sicherheit bedroht seien, müsse ihre Zurückberufung angeordnet und der Eisenbahnverkehr eingestellt werden.

Wegen der Beilegung des Direktors der „Neuen Mannheimer Zeitung“, Herrn Ferdinand Heyme, wird

heute nachmittag keine Zeitung

ausgegeben. Die Mittags-Ausgabe vom Mittwoch erscheint infolgedessen in verstärktem Umfang.

Die Schalter der Geschäftsstellen in E 6, 2 und R 1, 911 sind heute nachmittag geöffnet.

Städtische Nachrichten

Die Beileidskundgebungen für Herrn Direktor Heyme

haben sich auch gestern in einem ständig stehenden Strom von Telegrammen und Briefen fortgesetzt, von denen noch die Folgenden besonders bemerkenswert sind:

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

drahtet aus Berlin: Mit aufrichtigem Bedauern erfahre ich, jenen vom Hinscheiden unseres Parteifreundes Direktor Heyme und bitte Sie, meiner aufrichtigen Anteilnahme an diesem schmerzlichen Verlust versichert zu sein.

gez. Reichsminister Dr. Stresemann.

Die Stadtverordnetenfraktion der Deutschen Volkspartei Mannheim:

Um Herrn Direktor Ferdinand Heyme trauert auch die Rathausfraktion der Deutschen Volkspartei. Wenn auch sein Wegzug nach Heidelberg ihn frühzeitig zum Ausscheiden aus der Fraktion zwang, so blieb er allen Mitgliedern doch ein treuer und stets zuverlässiger Freund. Sein Herz hing wohl immer an seiner rheinischen Heimat. Das Verhängnis und die Liebe zur zweiten Heimat sind hierdurch nur getrennt worden. Auch die Rathausfraktion der Deutschen Volkspartei wird an das Bild dieses ungewöhnlichen Mannes immer eine dankbare Erinnerung festhalten.

Der Fraktionsvorsitzende gez. Dr. Walder.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim:

Das Ableben Herrn Direktor Heymes wird auch von uns schmerzhaft empfunden. Der zu früh Verstorbene hat um Ihre Unternehmen, um Mannheim und seine Wirtschaft sich große Verdienste erworben.

gez. Vencel, gez. Blaustein.

Von der Vereinigung Mannheimer Zeitungsverleger:

Das Verantwortungsbewußtsein und der latenten Eifer, mit dem der Verstorbene sich allezeit seinem Lebenswerk hingewidmet hat, schienen uns stets die rechten Eigenschaften des echten Zeitungsverlegers zu sein. Hat er auch durch eine tragische Wendung des Geschicks den letzten und größten Erfolg seines Werkes nicht mehr erleben dürfen, so war seine Arbeit dennoch von Erfolg gekrönt. Und so dürfen wir an diesem Tage tiefer Trauer doch mit Ihnen hoffen, daß aus dem von ihm vollbrachten Werk auch in der Zukunft eine reiche Frucht hervorgehen möge, dem Lohen zur Ehre, der Stadt Mannheim zum Wohle, der deutschen Presse zum Nutzen.

Vom Verlag der Mannheimer Zeitung:

Verzögerte Teilnahme zum Hinscheiden meines langjährigen bewährten Mitarbeiters, Kollegen und Freundes.

gez. Kommerzienrat Koven Du Mont.

Neben den drahlischen und schriftlichen Beileidskundgebungen sind uns auch außerordentlich viele Blumenspenden überhandt worden, die Zeugnis davon ablegen, welche hohen Ansehens sich der Verstorbene in Mannheim erfreute.

Volkspartei-Parteitag in Mannheim

Wie die Nationalliberale Korrespondenz mitteilt, findet der nächste Parteitag der Deutschen Volkspartei am 19. und 20. Oktober in Mannheim statt.

Wir freuen uns über den Entschluß der verantwortlichen Parteiführer, die Einweihung des Wassermandenkmals mit einem Parteitag zu verbinden, der mehreren Tausend Männern und Frauen aus ganz Deutschland Gelegenheit bietet, das ihnen bisher unbekannte Mannheim kennen zu lernen.

Post festum

Rheinfahrt nach dem Theaterjubiläum

Es gibt auf dem Rhein einen Dampfer, der „Schiller“ heißt; ob dieser Name unmittelbaren Bezug zu dem Mannheimer Theaterjubiläum von 1929 hat, ist nicht bekannt, aber geklärt wurde er in Beziehung dazu gebracht. Mit einer Besatzung von dreihundertvierzig Menschen setzte er sich gestern morgen in Bewegung, den Rhein abwärts. Die dreihundertvierzig Menschen setzten sich aus Mitgliedern des Nationaltheaterpersonals jeder Sparte zusammen. Von der Primadonna bis zum Bühnenarbeiter, vom Ehrenmitglied bis zum Garderobier war alles vertreten, einschließlich Theaterkommission und übrige Theaterleitung.

Keine sehr sonnige Rheinfahrt, aber dennoch mit schöner Laune an Bord, die dadurch nicht genommen war, daß die Fahrt zuweilen einer Reife auf der Erde zur Herbstzeit glich. Die Launen der Bitterung schufen dafür umso reizvollere Bilder mit den (zuweilen fröhlichen) Weinbergen der Wormser Gegend, den Baumreihen an den Ufern, die auf der zurückgelegten Strecke nach Mainz von so besonderem Reiz sind. Es liegt eine wunderbare Melancholie über dieser Stromlandschaft, und es gab sogar einige unter der theatraleischen Besatzung die dieser landschaftlichen Dekoration ihre Aufmerksamkeit schenken.

Der Dampfer „Schiller“ soll angeblich etwa 1600 Personen fassen; man kann sich das kaum denken, da die oben genannte Anzahl das Schiff schon reichlich füllte. Aber nicht jede Fahrt präsentiert sich solche schön gedeckten und blumengeschmückten Tafeln, an deren Ende eine aus Blüten gefestigte, vielstimmige Zahl 150 an die Parole des Festes erinnerte.

Doch einer solchen Erinnerung hätte es gar nicht bedurft. Eine Woche lang Theaterfest, — das wirkt immerhin bei über dreihundert Theaterleuten nach. Aber appetitverderbend scheint es nicht zu sein, und so klapperten denn münter die Beische auf den Tellern in den großen Unterdeckelungen des Schiffes, die zu großen Speisefäßen hergerichtet waren.

Nach getaner Arbeit ging es auf Deck, wo die Kapelle Becker postiert war; erst hatte sie einen Einfluß auf die Wit-

Tagung des Badischen Verkehrsverbandes

Vom Freitag bis Sonntag hielt der Badische Verkehrsverband in Lohr am 2. seine 2. Hauptversammlung ab. Kurverein und Gemeindeverwaltung hatten die Versammlung gut vorbereitet. Am Freitag abend und Samstag vormittag fanden Sitzungen des Vorstandes und des Landesauschusses statt, die der Vorbereitung der Hauptversammlung und der Neuwahlen dienten. Ferner hatte man sich mit den Maßnahmen befaßt, die zum Ausgleich des im abgelaufenen Jahr erstmals aufgetretenen Defizits ergriffen werden sollen. Im Saale des Waldhotels fand dann am Samstag nachmittag in Anwesenheit von Vertretern der badischen Regierung, der Reichsbahndirektion Karlsruhe, der Oberpostdirektionen von Karlsruhe und Konstanz und von Vertretern anderer Behörden und der Reichsbahns die

Hauptversammlung

statt. In seiner Begrüßungsansprache wies der Präsident des Verbandes, Generalkonful Neuzinger, Karlsruhe, darauf hin, daß der Verband in ganz Deutschland als Musterorganisation gelte. Er gab einen Überblick der Ausschüttung bekannt, der einen Vertreter des Oberheingebiets in den Landesauschuss wählen will. Ministerialrat Zeeger, Karlsruhe erklärte, die Regierung werde immer im Rahmen des Möglichen die Bestrebungen des Verbandes fördern. Die Vertreter der Oberpostdirektionen erklärten sich durch Einrichtung weiterer Kraftpostlinien zur Verkehrsverbesserung bereit. Es folgten noch mehrere Reden, u. a. Rechtsanwalt Ziefert, Waldshut, der die Not des Hohenwaldes schilderte. Bürgermeister Reil, Triberg hielt einen Vortrag über Kraftwagenregelung und Verkehrsicherung.

Die Entwicklung des Autoverkehrs habe alle Erwartungen übertroffen. Die zwei drohenden Hauptgefahren seien die unmittelbaren Gefahren des Autoverkehrs und die mittel-

baren durch den Verkehrslärm, namentlich für Kurorte. Der Redner weist auf eine Reihe Abhilfsmittel hin, so auf den optischen Geschwindigkeitsanzeiger und den schreibenden Geschwindigkeitsmesser, Einführung eines optischen Signals und unbedingtes Rechtsfahren.

Den Tätigkeitsbericht erstattete Syndikus Krieger, Karlsruhe. Die Hauptaufmerksamkeit galt der Einführung von Autoferulinen, wogegen die Reichsbahn Einspruch erhebt. Nur so könne der Fremdenverkehr weiter gehoben werden. In der Aussprache regte Direktor Duffner, Freiburg die Schaffung einer Höhenstraße Heidelberg—Schauinsland—Wiedenbrunn—Wien an, während Bürgermeister Amberger, Heidelberg vorschlug, Zubringerlinien aus dem Rheintal zu schaffen. U. a. wurde mitgeteilt, daß bereits 5000 Karten für Oberammergau nach Amerika gegangen sind. Diese Besucher sollte man dem Schwarzwald zuführen.

Eine Reihe von Entschlüssen wurden gefaßt, u. a. wegen Schaffung eines Verkehrsreferates im Ministerium und die weitere Förderung der Hotelkreditaktion. Gewünscht wurde die Verbesserung des Kurbusches durch Einführung eines Kilometeranzeigers der Sonntagsfahrten und des Fahrplans der Kraftpostlinien für Eier ist eine weitere Vergünstigung auf der Bahn erreicht worden. Zur Deckung des Defizits werden die Beiträge um 10 Prozent erhöht. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Neberlingen bestimmt. Von Karlsruhe wurde angeregt, die Hauptversammlung 1931 als dem Jubiläumsjahr in Karlsruhe abzuhalten. Bei dem offiziellen Begrüßungsabend wurde das anwesende 28 Jahre alte Ehrenmitglied, Stadtrat Wonsch-Dissenburg, besonders geehrt. Am Sonntag fanden Rundfahrten durch den Hohenwald statt.

Getreidefeld-Fierde

Der Städter betrachtet die Getreidefeld-Fierde mit anderen Augen als der Landwirt, der die Schädlinge seiner Getreidefelder mit verschiedenen Mitteln zu bekämpfen sucht. Der fleißige Bauer, der keine Acker zeitgemäß beackert, betrachtet seinen rückständigen Nachbar geringschätzig. Er macht ihm Vorwürfe, wenn von dessen durch Dürre u. dergl. überwucherten Feldern auf Unkrautflamen auf seine Getreideäcker fliegen. Er möchte seine „sanfteren“ Acker, seinen Stolz, besser bewahrt sehen. Die Stadtleute freut bei ihren Spaziergängen mehr das Kränchen, das liebliche Wiesen und Wogen der Getreidewellen, die dauernde Wiederholung des Schwingens schlanker Halme, vor allem aber die angenehme Zugabe von bunt leuchtendem Blumenschnee. Da streckt sich hart am Weg der stolze, steife, dünne, sparrig verästelte Stengel des

Ritterspornes

15-30 Ztm. hoch empor. Er möchte aus den mehrsamigen Kelchblättern die Körner möglichst weit umherstreuen. Die Blüten haben fünf blumenblattartige, violettblaue Kelchblätter, deren oberes in einen grauen Sporn ausgezogen ist, in dem der von den vier kleineren, verwachsenen Blumenblättern gebildete einjährige Sporn von etwa 15 mm Länge steht. Stalt nach dem Rittersporn bücken wir uns lieber nach der von den Städtern besonders geschätzten, lieblich blauen

Kornflockenblume

die Lieblingsblume Kaiser Wilhelm I. Dieses Sommergewächs (Centauria, Cyane, Tremse), das in ganz Deutschland unter dem Getreide, besonders in Kornfeldern zu finden ist, variiert mit weißen, bläulichen, rosensroten, braunen, purpurroten und bunten Blüten und wird daher auch als beliebte Pflanzpflanze in den Gärten kultiviert.

Wer da meint, die Kornblume sei dustlos, der beobachte sie im Getreidefeld, wenn Bienen, Hummeln, Fliegen und Falter in Fülle auf ihr sind, um Nektar zu saugen. Da kann auch ein schwacher Duft der Kornblume wahrgenommen werden.

Ein anderes schönes Ackerkraut ist die

Ackerwinde,

die sich bis zu den Ähren gierlich emporringelt. In Regensommern kann sie bei massenhaftem Auftreten dadurch besonders schädlich werden, daß sie das Lagern des Getreides he-

fördert, das „gefallene“ Getreide am Boden festhält und so sein Reizen und Ertrögen hindert. Die wohlriechende, weiße oder hellrote Blumenkrone trägt außen fünf rote Streifen. Die schönen Blüten schließen sich abends und bei schlechtem Wetter und blühen in einem Tage ab. Die amethystfarbige

Kornrade

(Kornradlein) gehört auch zu den Hauptzierden des Getreidefeldes. Sie reckt sich stolz empor und wird 40-60 Ztm. hoch. Das dicke und lange graublaue Gewächs hat linealische Blätter. Der Kelch hat verlängerte Ähren, die meist länger sind als die roten Kronblätterdöhre.

Die großen, kohl-schwarzen Samen sind wegen gleicher Dicke und Schwere nicht leicht vom Korn zu sondern. Der Bauer benützt nach dem Dreschen ein besonderes Sieb, das sogenannte Praxensieb, zu der Sortierungsarbeit.

Nicht nur auf Getreidefeldern, sondern auch auf alten Ackeräckern ist die mit ihrem herrlichen Schorlach weithin leuchtende

Kraichrose

(Kraichmohn) vielfach zu finden und auch an dem üblen Geruch des ganzen 20 bis 35 Ztm. hohen Gewächses und feiner, rauhen Behaarung leicht zu kennen. Die jarten Kronblätter sind in der Knospe zusammengekniffelt. Die kleinen Mädchen fertigen aus ihnen, aus den gelb grünen, viel kleineren Kelchblättern und den Samenkapseln allerletzte Püppchen in Hochzeitskleidern. Kleinen Kindern bereitet man früher mit einem schädlichen Abud von Mohnköpfen einen Brei, um sie einzuschläfern.

Ein sehr schönes, einjähriges Getreideunkraut, das 30 bis 35 Ztm. hoch wird, ist das

Bluttröpfchen, das auch Adamsröschen

heißt und hellgrüne, zwei- bis dreifach gefiederte Blätter mit fädlichen Zipfeln hat. Die fünf Kelchblätter sind halb so groß als die sechs bis acht 1-2 Ztm. langen manigfaltigen langen Blumenblätter, die einen schwarzen Fied am Grunde haben.

Die Pflanze entwickelt sich auf einem Balkon sehr reich und bringt den Sommer über immer wieder neue, prachtvolle Blumen hervor. Man hat sie übrigens schon für giftig gehalten.

August Göller.

terung durch eine wilde Phantasie aus dem Fliegenden Holländer ausgeht, dann ging sie zu Rhein- und schließlich zu Langweilen über, bei denen man blieb. Der „weiße Flieder“ war noch nicht verblüht und selbst die Regenschauer, die durch Wald und Feld zogen, konnten ihm nichts anhaben. Auf dem „Schiller“ herrschte frohe Laune, bis er nach 9 Uhr abends wieder an seinem Ausgangspunkt angekommen war.

Allehand von den Kirichen

Unsere pflanzlichen Dörfer, vorweg die an der Bergstraße, übertreffen sich im Anbau der Kirichen. Das Herz lockt einem im Felde, wenn man durch die mit Kirichstämmen reich besetzten Hänge geht und die verlockenden Früchte am Baume glänzen sieht.

Nach Schwarzbraunen Kirichen und nach schwarzbraunen Augen schaut man gerne, sagt ein altes Sprichwort. Das dieser Spruch gerade in unserer Gegend ein hohes Alter hat, das erzählt die Geschichte, denn die Römer, als Feindschmecker bekannt, brachten den Kirichbaum in unsere Landschaft, die sie ja 200 Jahre um die Zeit der Geburt Christi besetzt hatten. Und die Sueven, die damals am Rande der Bergstraße ihre sauren Äpfel und Holzäpfel knabberten, bissen ganz gerne auch gern in die „feindliche“ süße Frucht der Kiriche. So ist der Kirichbaum bei uns geblieben, und in Sage und Rätseln spielt er eine große Rolle. Ein Rätsel lautet:

Als ich von meiner Mutter kam, hat' ich ein schneeweiß' Hemdchen an. Als Gott mir dann ein grünes gab, Da schlen die Sonne mild herab; Er gab drein Blut und Wein Und dazu ein Herz von Stein.

Ein Vergleich der glänzend schwarzen Kirichen mit Mädchen, die die gleichen Augen besitzen, liegt sehr nahe. Die schwarzen Kirichen sind die Bräutchen, die roten die Blondinen. Die schwarzen gelten als die schönsten: Nach roten Kirichen verheiratet man sich, nach schwarzen fällt man sich vor zu tot. Auch im Volksrätsel findet sich dieser Vergleich mit den Mädchen:

Es sah eine Jungfrau auf dem Baum, hat' ein rot' Köcklein an.

Im Herzen war ein Stein; Rat, wer kann das sein?

„Die besten Kirichen fressen die Vögel. Würde es nicht töricht sein, wenn sie sich die schlechtesten aussuchen würden?“ — „Die Kirichen vom Baum schmecken am besten.“ — „Wer gern Kirichen isst, lernt leicht Klettern.“ — „Nesse Kirichen pflücken ist lustig, an welcher Stelle sie auch seien.“

Aus einer Schrift des Nelsonschen Eugenius 1778 erfahren wir, daß damals in Hauschuböheim für 5-6000 Gulden Kirichen verkauft wurden. Im Jahr 1820 schätzte Pfarrer Mülling die Kirichenzucht auf 12000 Gulden, einige Jahre später auf 30000 Gulden. Welche Summen heute in die Dörfer fließen, kann die Statistik nicht erfassen. Es ist eine Frucht, die alt und jung gleich gut mundet; aber nur schnell daran, denn

Die letzten Kirichen sind oft noch teurer als die ersten.

Wie Kirichen und Beeren bebogen, Muß man den Sperling befragen.

Je größer die Kirichen, desto größer die Kerne.

Wenn die Kirichen reif sind, braucht man den Spaken keine Boten zuzufenden.

Manch einer kann mehr als Kirichen essen.

Grüne Kirichen werden rot, Kleine Kinder werden groß (groß).

Wenn die Kirichen blühen fein, Gediebt Getreide gut und Wein.

Palasthotel Julius Caesar. Im Angesicht der römischen Tempel- und Theatertrümmer im schönen Arles in Südfrankreich ist ein großer prunkvoller Gasthof, das Palasthotel Julius Caesar eröffnet worden. Am Inbaurischen Bankett nahmen älteste Prominente teil, der Präsident der französischen Kammer und der Erzbischof von Arles.

# Der Monat Juli im Reim des Landmanns

Sobald der Juni abgelaufen,  
hängt allsogleich der Juli an.  
Wenn der Spruch nicht schon so alt wäre, könnten wir  
versucht sein, ihn dem humoristischen Busch zuzuschreiben, so sehr  
klingt er in dessen Art. Doch dem Bauersmann ist's nicht  
um Spasmachen. Draußen steht die Saat hoch in den  
Halmen; Roggen, Spelz und Weizen haben schon lange ver-  
blüht und sind daran, aus dem miltigen Brei die harten  
Körner zu formen. Dann aber herunter mit den sengenden  
Sonnentropfen, denn

Im Juli muß vor Hitze braten,  
Was im September soll geraten.

Nur in der Juliglut  
Wird Obst und Wein dir gut.  
Wird der Juli trocken sein,  
Kannst hoffen du auf guten Wein.

Hoffentlich ist's jetzt vorbei mit den kalten Tagen und  
den kühlen Nächten, die in manchen Landstrichen beinahe Eis-  
bildung verursachten. Wohl liebten die Backfrüchte den er-  
giebigen Regen, aber die Heuernte muß auch vollends beendet  
werden, sonst heißt es:

Wenn der Kohl gerät,  
Verdirbt das Heu.

Ernteharveste will sich der Juli mit Sonnenschein ein-  
führen, würde er mit Regen kommen, dann stünde immer  
noch schlechtes Wetter in Aussicht, denn

Wenn Juli fängt mit Trübsein an,  
So wird man lange Regen han.

Unter den Postagen des Juli ragen besonders die  
Tage an Maria Heimsuchung, 2. Juli, Margareta,  
18. Juli, und Jakobus, 25. Juli, hervor.

Maria Heimsuchung mit Regen,  
Zut 40 Tag sich nicht legen.

Regnet's an untrer Frauen Tag,  
So regnet's nochher 40 Tag.

Die Maria über das Gebirge geht,  
So 40 Tag lang das Wetter steht.

Hoffentlich bleiben wir vom Regen verschont, damit das  
Getreide seine Körner zur Reife bringen kann. In normalen  
Jahren beginnt die Pflanz und Harbt mit ihrem letzten  
Hoben schon im ersten Drittel des Monats Juli mit der  
Ernte, getrennt der allen Ueberlieferung:

St. Kilian (8. Juli)  
Stellt Schnitt an.

Dann folgen nach und nach die anderen Landesteile mit der  
Roggenernie und der Wintergerste. Auf den Roggen,  
in vielen Gegenden einfach „Korn“ benannt, schaute früher  
der Bauer besonders, da dieser ihm vermöge der langen  
Halme das Material zu den Strobflecken lieferte, zum Binden  
der späteren Garben.

St. Anna (26.) klar und rein,  
Wird bald das Korn geborgen sein.  
St. Anna regenreich,  
Wird es sicher nicht jogleich.

Gegen Ende Juli soll die Sonne heiß brennen, damit das  
Korn gut hereinkommt!

St. drei Tage vor Jakob (25.) schön,  
So wird gut Korn geraten auf die Böden.

St. drei Tage vor Jakob schön,  
So wird das Korn dauerhaft.

St. Jakob bringt das Salz in die Birnen und Kapsel.  
Mit anderen Worten gesagt: Um jene Tage erhalten Kapsel  
und Birnen ihren Gehalt an Zucker und werden dann erst  
schmackhaft. Mit Jähigkeit halten die Postage an dem alten  
Glauben, daß aus dem Charakter eines Tages auf das  
Wetter späterer Tageszeiten geschlossen werden könne. So  
auch bei Jakob:

St. Jakob hell und warm,  
Friert man Weihnacht bis auf den Darm.

St. Jakobstag Vormittag deuten tut,  
Die Zeit vor Weihnachten, das halt in Gut.  
Der Nachmittag die Zeit nach Weihnachten,  
Also sollst du nach dem Wetter trachten.

Auch dem 18. Juli, dem Margaretenag, widmet der  
Bauer besondere Aufmerksamkeit:

Die erste Birn' bricht Margarete,  
Drauf überall die Ernt' angeht.

Bringt Margarete Regen statt Sonnenschein,  
So kommt das Korn schlecht herein.  
Besonders auf das schlechte Gedeihen der Rüsse hat Regen  
an diesem Tag einen großen Einfluß:

An Margareten Regen,  
Bringt Rüssen keinen Segen.

Regnet's auf St. Margarete,  
Die Rüs' schlecht gerät.

Margarete pflzt in die Rüsse.  
Regen auf Margaretenag verdirbt die weissen Rüsse, und  
die Hafelnüsse fallen ab.

Befinden sich noch deutsche Kriegsgefangene in Rußland?

Diese Frage richtete ich dieser Tage an einen Heimkehrer,  
der mit Schwierigkeiten aus Rußland wieder in seine  
Heimatstadt Mannheim, die er als 18jähriger Kriegsgefangener  
1915 verlassen hatte, zurückkehrte. Er besaß die  
Näglichkeit, vorernte aber, Mannheimer oder  
Badener dort getroffen zu haben. Er rühmte,  
daß er als Badener in russischen Lazaretten durch die Ver-  
mittlung Schwedens Liebespakete der gütigen Großher-  
zogin Luise erhalten habe. Dadurch sei seine Lage in schwe-  
ren Krankheitslagen erleichtert worden. Das schwedische  
Rote Kreuz war es auch, das die Eltern in Mannheim  
von der erfolgten Gesangnahme des Sohnes ver-  
ständigte. Jahrelang war die Verbindung mit der Heimat  
unterbrochen. Rußland hatte vollumfänglich seinen inneren  
Wirren und seiner Zwietracht zu tun. Der allgemeine Ar-  
beitszwang traf auch die Deutschen. Wer essen wollte, mußte  
arbeiten oder — verhungern. Da und dort war das  
Schicksal den Spielgeräten hin. Bald war er als Kaufmann,  
bald als Arbeiter tätig. Er erlernte das Russische und war  
zuletzt in der Verwaltung einer landwirtschaftlichen Bauern-  
vereinigung tätig. Der deutsche Botschafter in Mos-  
kau ließ ihm alle Hilfe und ermahnte seine Heimkehr.  
Mit weichen Gefühlen mag Billy Kesser zur Heimat  
zurückgekehrt sein, die er 1915 zuletzt sah und fast alle Kräfte  
noch verlassen hatte.

Auswärtige Sänger in Mannheim. Der Gesangverein

„Trohstin“ von Rudau, der sich auf einer Sängereise  
nach dem Niederrhein befindet, gab am Samstag  
abend im großen Saal des Kolpinghauses ein Konzert für  
seine hiesigen Landsleute. Der Konzertbesuch war über Er-  
wartung groß. Das Konzert wurde mit dem Wehgesang von  
W. A. Mozart eröffnet. Herr Julius Breunig, Ver-  
stehender des Gesangvereins sprach einige Begrüßungsworte  
an die Landsleute, die in Mannheim ihre zweite Heimat fan-  
den. Es folgte das „Sanctus“ aus deutscher Messe von Fr.  
Schubert. Die Kantatensängerin Fr. Else Wagner-Mann-  
heim fand mit ihren beiden Vorträgen „Schöne Mädchen,  
muntere Knaben“ Minneweise 1820 und „Ein Vogel sang vor  
Tag“ von Robert Rothe reichen Beifall. Mit dem Chorleiter-  
vortrag „Ed scheinen die Sterne so hell“ von Hugo Fünfst  
„In einem kühlen Grund“ von Fr. Gies war der erste Teil  
beendet. Mit dem Lied „Grüß an den Wald“ von Hübner  
und „Mein Schatz hat mich verlassen“ von R. Wilhelm wurde  
der zweite Teil des Konzertes eingeleitet. Die auswärtigen  
Sänger haben ihren Mannheimer Freunden bewiesen, daß

mit Bemerkungen gegen Sie angesprochen und diese Bemerkun-  
gen greller gefärbt.

„Ganz meine Ansicht“, plädierte Olen bei. „Durch diese  
Säge zieht sich ein roter Faden, der auf ein Ganzes hinweist.  
Dann möchte ich auch auf die Ähnlichkeit zwischen dem ange-  
führten Bulletin und dem von Kogebue herausgegebenen Vi-  
tularischen Wochenblatt“ aufmerksam machen. Es sind zwei  
Hälften eines Wesens. Die eine ist der sichtbare Teil, die  
andere der geheime. Sie sind zweifellos aus einer Fabrik  
hervorgegangen. Sinn, Art, Charakter, sogar die Form alles  
weist hin auf einen und denselben Ursprung.“

Fries, der bisher aufmerksam in das Manuskript ge-  
bildet hatte, faltete das Schriftstück jetzt zusammen und sagte  
leise, als spräche er mit sich selber: „Ein ganz schlechtes,  
elendes Französisch und bestimmt von einem Deutschen ge-  
schrieben, der seine liebe Not damit gehabt hat. Wenn nun  
ein solcher Herr dem Herrn von Kogebue derartige Dinac  
andichten wollte, dann verstehe ich, wie er auf den unglau-  
blichen Gedanken gekommen ist, die Bulletins Kogebues unter-  
zuschieben und nicht Verachte in deutscher Sprache. Daß dies  
widerständig ist, müssen Sie Herr Kollege, doch auch einsehen,  
um so mehr, als angenommen werden muß, daß der Em-  
fänger der Bulletins Deutsch versteht.“

„Alles in dem Auszuge deutet auf Rußland hin“, warf  
der kluge Mannsdiel ein. „Erscheint Kogebue in seinen  
neuesten Schriften nicht als Apostel Rußlands? Als ein  
Wächter, um sich gegen alles zu erheben, was etwa wider die  
Moskowiter gesagt hat?“

Luden beachtete den Einwurf nicht, sondern fuhr fort:  
„Wer sich solche Bulletins schreiben läßt, muß etwas Tüch-  
tiges drauwend und verlangt deshalb wohl auch etwas  
Tüchtiges. Woju könnte dem Auftraggeber aber ein ober-  
beschränktes Geschreibsel wie dieses nützen? Könnte er hieraus den  
Geist der Zeit verstehen lernen? Gewiß nicht! Nein, nein,  
ein Klügling wie Kogebue hat so etwas nicht geschrieben.  
Ebensowenig kann man ihm zutrauen, jetzt noch, ich betone  
es, die Greuel der Sklaverei zu verteidigen. Gibt es unter  
Schandbarem etwas Schandbarereres? Der  
Mensch, der heute noch die Sklaverei verteidigt, ist kein  
Mensch, sondern ein Schandmal ein Satan und verdient  
Gott weiß, was er für Strafen verdient, aber jedenfalls  
wäre der blanke Stahl das Gelindeste für ihn.“

„Untertanen werden nie glücklicher sein, als wenn sie  
Sklaven eines guten Herrn sind, steht in dem Extrakt...  
Und das soll jemand mit fünf gefunden Sinnen, ja Kogebue  
geschrieben haben? — Ausgeschlossen! Vollkommen un-  
möglich!“

auch sie die Pflege des deutschen Liedes hochhalten. Chor-  
meister Hermann Rudau verdient mit seiner wackeren  
Sängerschaft alle Anerkennung.

Finanzieller Abschluß des Badischen Bundesfängerfestes.  
Der endgültige Abschluß über das an den Pfingsttagen 1920  
in Freiburg abgehaltene Badische Bundesfängerfest steht noch  
nicht ganz fest. Es kann aber heute schon gesagt werden, daß  
der zu leistende Zuschuß aus der Bundeskasse bezw. dem  
Grundstock für Bundesfängerfeste niedriger sein wird, als im  
Voranschlag angenommen worden war. Wären einige wenige  
tausend Festteilnehmer mehr gekommen, und wären die Ver-  
dientbühner und Festzeiten und auch die für das große  
Publikum bestimmten Festbühner besser abgeseht worden,  
so wäre gar kein Zuschuß erforderlich geworden.

Deutsche Generalkassenschule Mannheim. Dieser Wohl-  
tätigkeitsverein zum Zwecke der Waisenspflege u. v. wendet  
sich in einem Aufruf an die Einwohnerschaft mit der Bitte,  
ihm zu helfen bei der Lösung der schweren aber schönen Auf-  
gabe der Erhaltung der hiesigen Waisenhäuser und  
des 1. deutschen Reichswaisenhauses in Fahr. Viele arme  
Kinder haben in diesen Häusern schon Ersatz für das  
Elterhaus gefunden, viele aber warten noch darauf.  
Heute, wo die Not im deutschen Volke durch die Kriegsfolgen  
so groß ist, gilt es der Fürsorge für unsere Kinder, die  
ihre Eltern verloren haben, besondere Beachtung zu schenken.  
Die Sammlung ist vom Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion  
— Mannheim genehmigt.

Badischer Landesverband zur Bekämpfung der Tuberku-  
lose. Anstelle des 1. Präsidenten Jung wurde der jetzige  
Präsident der Landesversicherungsanstalt Baden, Kaufm.,  
zum Vorsitzenden des Landesverbandes gewählt.

Die pfälzischen Rheinbrücken noch nicht genehmigt. Die  
Meldung, daß die Reichskasserkonferenz die Genehmigung  
für den Bau der drei Rheinbrücken bei Mannheim,  
Maraun und Speyer gegeben habe, eilt, wie wir von zu-  
ständiger Stelle erfahren, den Tatsachen voraus. Die Ver-  
handlungen verlaufen jedoch, wie weiter erklärt wird, zur  
Zufriedenheit der deutschen Behörden.

Verstorbener wurde Verwaltungsdirektor Franz Horn-  
stein beim Oberverwaltungsamt Mannheim zum Ver-  
waltungsamt Karlsruh.

Aus gefährlicher Lage befreit. In dieser im gestrigen  
Abendblatt enthaltenen Mitteilung meldet uns die Berufs-  
feuerwehr: Die Berufsfeuerwehr wurde nach dem Rathaus  
E 1 gerufen. Dort war das Seil eines Flaschenzuges, das  
ein Dachdecker zum Au- und Ablassen benützte, durch den  
Regen angeschwollen und ging nicht mehr durch die  
Rollen. Der Dachdecker hing in der Luft. Die Be-  
rufsfeuerwehr trat nicht in Tätigkeit, da sich der Schiefer-  
decker allmählich herablassen konnte.

Schwerer Autounfall mit Todesfolge. Gestern nachmit-  
tag 4 Uhr passierte ein Lieferauto die gefährliche Straßen-  
kreuzung Schwelingerstraße—Viehhostraße, als der Gattin  
Müller von der Ecke Rheinbühnenstraße die Schwelinger-  
straße kreuzen wollte. Da das Auto den Restorateur Ueber-  
gang herunterrollte, konnte es nicht mehr stoppen und über-  
fuhr den Müller, der in schwerverletztem Zustand in die  
Restaurationskammer getragen wurde, um alsbald von dem  
Krankenhauswagen abgeholt zu werden. Die Verletzungen  
waren aber so schwer, daß der Ueberfahrene bald nach Ein-  
lieferung ins Allg. Krankenhaus oersarb. Untersuchung  
ist eingeleitet.

Selbstmord eines Polizeikassaführers. Gestern vormit-  
tag hat sich der letzte Polizeikassaführer Karl Gay in seinem  
Zimmer in der Kaserne mit dem Dienstrevolver erschossen.  
Grund der Tat: Zahlung von Alimerten.

Schluß des redaktionellen Teils

**Verdaue gut und bleib gesund**  
nimmt  
**Bullrich-Salz**  
Seit 100 Jahren unübertroffen gegen alle Verdauungsstörungen, Magen-  
beschwerden, Sodbrennen etc. 250 g 0,60, Tabletten 0,25 u. 1,20. Nur schill mit  
dem Bilde des Erfinders. A. W. & C. W. Bullrich, Berlin W 77.

## Karl Ludwig Sand

Historischer Roman  
aus der Zeit der ersten deutschen Burschenschaft  
Von Daniel Fechner

(Nachdruck verboten.)

Nun, so werde ich die einzelnen Absätze lesen und dann  
gleich verbeulichen,“ tröstete Luden und begann mit der  
Wiedergabe diejenigen Stellen des Auszuges, die sich mit  
ihm, bezw. seiner „Kemeis“ befaßten. Manches hörte sich im  
ersten Augenblick ganz harmlos an, wenn man aber aufhörte,  
darüber nachzudenken, so entpuppte es sich zweifellos als  
politische Giftmischeret, die offenbar darauf gerichtet war, das  
allgemeine Rußland gegen den einfachen Jenenser Professor  
aufzubehben.

Der Hofrat schwieg, faltete das Manuskript zusammen,  
warf es unwirsch auf den Tisch und ging sichtlich erregt im  
Zimmer auf und ab.

Professor Fries griff jetzt hastig nach dem Tisch und be-  
gann für sich darin zu lesen; so entstand eine schwüle Stille  
in dem Raum.

Nach einem Weilschen dies Luden vor Fries stehen und  
sagte: „Nicht wahr! Der Plan, mich zu hintergehen, ist un-  
lenkbar mit Feinheit und listiger Schlaubeit angelegt?“

Fries antwortete nicht gleich; statt dessen vollerte der  
ehrliebe Biederkeit: „Was heißt „hintergehen“? Glauben Sie  
wirklich, das Nachwerk sei von einem Dritten angefertigt?“

„Selbstverständlich glaube ich das!“

„Und ich behaupte, der Auszug ist echt und stammt ganz  
bestimmt aus einem Bulletin des Herrn von Kogebue...  
Aber — das glauben Sie ja auch, wollen es nur nicht ein-  
räumen.“

„Wie kommen Sie mir denn vor?“ rief Luden ange-  
halten. „Was hätte ich wohl für einen Grund, vor Euch  
Verheiden zu spielen...“

„Herr Hofrat,“ warf jetzt Mannsdiel gelassen ein, „ich  
lasse mein Urteil in einem einzigen Wort zusammen, und  
dies Wort heißt „Aubeue!“ Der Auszug trägt durchaus den  
Stempel der Echtheit an der Stirn... So etwas läßt sich  
nicht erfinden. Diese Zusammenstellung: Stessens, Absolu-  
tismus, Wiener Vertrag, die Verderblichkeit der Presse-  
freiheit, Herrlichkeit der Sklaverei usw. Die Kraut und  
Rüben durcheinander geworfen! Hätte Sie jemand betrügen  
und gegen Herrn von Kogebue einnehmen wollen, er hätte

Luden hatte sich in starke Erregung geredet, und auch die  
andern waren so bei der Sache, daß niemand auf das Klopfen  
an der Tür achtete, die jetzt geräuschlos von außen ge-  
öffnet wurde, und der Kolner trat in das Zimmer.

Mit einer gewissen Verlegenheit und auf den Seiten  
schleichend, ging er an den Hofrat heran und überreichte  
diesem eine Besuchskarte mit dem Namen „Dr. Lindner.“

Luden betrachtete das Kärtchen von allen Seiten, als  
suche er nach einer näheren Erklärung. Aber es stand weiter  
nichts oben. „Was will denn der mir völlig fremde Herr  
noch zu so später Stunde von uns?“ murmelte er. „Ich lasse  
bitten.“ Dann nahm er das Manuskript aus Fries' Hand und  
schob es unter seine Wappe. „Ueber den Tisch jetzt kein  
Wort mehr, meine Herrn!“

Im nächsten Augenblick trat ein Mann in den besten  
Jahren durch die Tür, machte eine kurze Verbeugung gegen  
die Anwesenden und sagte mit etwas fremd klingendem Ak-  
zent: „Könnte ich vielleicht Herrn Hofrat Luden einige Mi-  
nuten sprechen?“

„Bitte ja, hier ist er!“ entgegnete der Gefuchte und  
näberte sich dem Ankömmling.

„Verzeihen Sie gütlich, Herr Hofrat,“ flüsterte Dr. Lind-  
ner leise, „daß ich Sie zu so außergewöhnlicher Stunde störe.  
Da ich aber von auswärts komme und Sie in Ihrer Woh-  
nung nicht antraf, andererseits die zu besprechende Ange-  
legenheit mir jedoch so wichtig erscheint, so glaube ich mir  
erlauben zu dürfen...“

„Es bedarf wirklich keiner Entschuldigung, Herr Doktor“  
unterbrach Luden den Sprecher. „Ich stehe gern und ganz zu  
Ihrer Verfügung und bitte Sie, mir Ihr Anliegen vorzu-  
tragen.“

„Vielen Dank, Herr Hofrat,“ sagte Lindner in dem glei-  
chen Flüsterton, schwieg dann aber und ließ Worte mit einer  
gewissen Verlegenheit durch das Zimmer gleiten. „Die An-  
gelegenheit ist ziemlich delikater Natur,“ fuhr er endlich fort  
und nur für Sie bestimmt...“

„Ah, ich verstehe,“ lächelte der Professor nachsichtig und  
zog den Fremden in eine Zimmerecke. „So hier können Sie  
reden, ohne befürchten zu müssen, daß die andern Herren  
etwas verstehen.“

„Sie haben“, begann Doktor Lindner — immer noch sehr  
leise sprechend — vor einigen Tagen ein Schriftstück bekom-  
men, das von einem anonymen Briefe begleitet war?“

„Ganz recht,“ sagte Luden bekräftend.

„Ich bin der Abender...“

(Fortsetzung folgt)

# Wirtschaftliches • Soziales

## Arbeitsmarkt in Südwestdeutschland

Die Arbeitsmarktlage in Südwestdeutschland zeigt nach Mitteilung des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschlands folgendes Bild: Die Aufnahmefähigkeit für Arbeitskräfte hat in allen Gewerbe- und Industriezweigen in Württemberg nachgelassen, im badischen Teil des Landesarbeitsamtesbezirks dagegen hat sich die Entlastung des Arbeitsmarktes noch auf der Höhe der Vormonats gehalten. Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 30. Juni war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 34 985 Personen (23 872 Männer, 11 113 Frauen), in der Krisenunterstützung 9771 Personen (7494 Männer, 2277 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel von 46 145 Personen auf 44 756 Personen, d. h. um 1389 oder 3,2 v. H. Davon kamen auf Württemberg 11 146 gegen 11 503 und Baden 33 610 gegen 34 642.

## Verbandsnachrichten

### Der Pfälzerwald-Verein fährt nach dem Saargebiet

Die mit dem Saarhaute vereinigte Bezirksfahrgemeinschaft von hervorragender Schönheit, ist das Ziel einer am 14. Juli stattfindenden, jedermann zugänglichen Wanderfahrt der Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim. Der um 5.30 Uhr Ludwigshafen verlassende Sonderzug erreicht nach kurzem, der Bahn- und Zollkontrollen dienenden Aufenthalt in Omburg, schon vor 8 Uhr Schwarzenacker, den Ausgangspunkt der nur 17 Kilometer umfassenden, selten schönen Waldwanderung. Durch das ansehnliche Altersstundenduo wohlbekannte Versteher führt der Weg in 15 Minuten hinauf zur Ruine der Abtei Bernersweiler. 1181 auf logenhafte, festliche Opferstätte erbaut, war das bedeutende Kloster nachstehender Sicherstellung der Benediktiner und Zisterzienser. Weit in das Land schaute der Holze Bau, bis 1614 die das düre Dornengebüsche an den Hängen freistehenden Klammern zu ihm empfer ledten und ihn in Schutz und Arche legten. Gerne verweilt der Wanderer auf der verträumten Bergeshöhle, die ihn ein Panorama von überraschender Schönheit schenken läßt. Ständige Tannen und Buchen säumen den Weg zum „Gartenbrunn“ hinunter, einem uralten, stimmungsvollen Park, der seiner Hellbarkeit wegen schon zu Römerzeiten und noch im 18. Jahrhundert weithin bekannt war. Eine reiche Vergangenheit hat der vergessene Badesort, den wir in der Nähe der jetzt profanen Zwerche Neuenhau Kapelle verlassen. In anmutigem Wiesental aufwärts gelangen wir bei wägliger Steigung zum Schloß „Toter Mann“, einer Abteikirche der sich weitausweit erstreckenden, Schatten spendenden Buchen- und Tannenwälder. Rasch ist die Besuche bis zum romantischen Bergmannsdörferchen Kirckel zurückgelegt, aus dessen Mitte sich zwei gewaltige Turme der im 10. Jahrhundert erbauten Burg zum Himmel ragen. Schon um die erste Nachmittagsstunde breitet sich St. Ingbert, der Endpunkt der Wanderung, zu unseren Füßen aus. Rauschende Bäche flanzieren die arbeitssame Stadt und ihre Umgebung. Die zahlreichen Bächen und Gärten, das Gärren der Bäder und Tröbren der Hammer lassen auch die Stille der Arbeit einer gewissen Romantik nicht erlöschen. Zur Beteiligung an der interessanten Wanderfahrt ist die Identitätskarte für das besetzte Gebiet, der in Mannheim ausgefüllte grüne Personalausweis oder der deutsche Reisepaß erforderlich.

## Veranstaltungen

**Friedrichspark.** Am Friedrichspark finden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Konzerte statt. Gleichfalls möchten wir darauf hinweisen, daß am kommenden Sonntag ein 30 Pf. Tag vorleben ist und Donnerstag C. D. Pauls aus Mainz einen „Abend am Rhein“ geben wird.

## Kommunale Chronik

**Friedrichsfeld, 30. Juni.** In der Sitzung des Gemeinderats vom 30. Juni wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Die Kosten für Beschaffung von 6 Dutzend Mantelstützungsgeräten für die Freiwillige Feuerwehr werden auf die Stadtkasse übernommen. — Die Vorschulvergnügungssteuer für das Kino-Theater für die Zeit vom 1. Juni bis 30. September 1929 wird neu festgesetzt. — Die Mieten für die Wohnungen im aufgestockten Lehrerwohngebäude wurden festgesetzt. — Die Aufschlagsgebühren der Ewal. Kirchengemeinde Eödingen werden erlassen. — Mehrere Stundungs- und Unterstützungsgefuche wurden verbeistanden.

**Neckarbischofsheim, 30. Juni.** Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung die Erprobung der bestehenden Wasserleitung. Die Ausführung des Projektes erfordert einen Aufwand von etwa 42 000 RM. Gleichseitig nahm der Ausschuß Kenntnis von dem Rechnungsabluß der Spar- und Baisenkasse. Der Reingewinn beträgt 9 000 RM.

**Lauda, 30. Juni.** Der Bürgerausschuß genehmigte den Bau eines neuen Postgebäudes mit einem Kostenaufwand von 160 000 RM. Der Rohbau wird dieses Jahr noch fertiggestellt werden.

**Schluchtern, 30. Juni.** Mit 30 Stimmen wurde der feierliche Bürgermeister Sattelmair zum Bürgermeister gewählt. Bürgermeister Sattelmair ist damit zum dritten Male zum Ortsbürgermeister gewählt.

## Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß Rheinsfelden genehmigte den Vorschlag von 1929/30, der einen ungedeckten Aufwand von 270 068 M. vorstelt.

Das Regirksamt Engen hat die von ihm gegen Bürgermeister Zeller in Rommingen verfügte vorläufige Amtsenthebung aufgehoben, nachdem die Anzeigen gegen den Bürgermeister Zeller von der Staatsanwaltschaft für nicht begründet erklärt und das Verfahren eingestellt wurde.

## Aus dem Lande

### Ein Wettrennen zwischen Personenzug und Motorradfahrer

**Bruchsal, 2. Juli.** Ein interessantes Schauspiel bekamen die Insassen des Personenzuges Sinsheim-Bruchsal auf der Strecke Heidelberg-Bruchsal zu sehen. Hier läuft die Straße direkt neben der Eisenbahnlinie. Bei der Ueberführung über die Eisenbahn hatte der hiesige Motorradfahrer Böhrler den Personenzug eingeholt. Als ihm nun vom Zuge aus zuerufen wurde: „Fahr schneller“, entspann sich ein richtiges Wettrennen zwischen Zug und Motorrad, das leider einen unglücklichen Ausgang nahm. Böhrler hatte ungefähr eine Geschwindigkeit von 90 Km. erreicht, als er durch einen Stein die Gewalt über sein Rad verlor und fürzte, so daß er bewußtlos liegen blieb. Er wurde in das Fürst-Stirum-Hospital eingeliefert, wo sich glücklicherweise keine Verletzungen nicht als schwer herausstellten. Er hat Schürfungen am Kopf und an den Beinen davongetragen.

### Der erste weibliche Vorsitzende eines deutschen Arbeitsgerichts



Dr. Helga Klausner wurde als erste Frau Vorsitzende am Arbeitsgericht Berlin. Sie war 16 Jahre lang Leiterin des Berliner Arbeitsnachweises, begann dann erst mit dem Universitätsstudium und gilt als angesehenste Kennerin aller Gebiete des Arbeitsrechts.

### 100jähriges Zeitungsjubiläum

**Durlach, 1. Juli.** Das Durlacher Tagblatt kann mit dem heutigen Tage auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Es gibt aus diesem Anlaß eine umfangreiche Festschrift heraus, die einen interessanten Einblick in die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung unseres Gemeinwesens in diesem Säkulum gewährt. Der angesehenste Verlag liegt seit langem in den bewährten Händen der Familie Dups. Unter den Gratulanten befinden sich außer dem Oberbürgermeister der Stadt Durlach der badische Innenminister Dr. Kemmle und der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius.

### Großfeuer in Staufenberg

**Gernsbach i. Murgtal, 1. Juli.** Am Samstag abend brach in den an die Wohnhäuser angebauten Schuppen und Stallungen des Zimmermanns Amend und des Maurers Schenkel in Staufenberg Feuer aus. Nur mit großer Mühe konnte das Vieh aus den Stallungen gerettet werden. Schon in der ersten Viertelstunde waren auch die Wohnhäuser außerordentlich gefährdet, da die Viehgarben durch Wasser mangel sehr erschwert waren. Da auch die Nachbargrundstücke in Gefahr waren, rief man die Feuerwehr Gernsbach zur Hilfe, die kurz nach 11 Uhr abends auf der Brandstelle mit der Motorspritze eintraf. Man konnte das Feuer mit starkem Wasserstrahl bekämpfen und die Gefahr für die Nachbarhäuser beseitigt werden. Dagegen mußte das Doppelhaus des Zimmermanns Amend und des Maurers Schenkel seinem Schicksal überlassen werden. Um 12 Uhr stürzte der obere Teil des Dachstuhls zusammen. Kurz darauf der Kamin. Das Feuer soll in der hinter dem Wirtschaftsgelände liegenden Kelter entzündet sein und fand in den reichen Holz- und Kohlenmorrästen des Hauptgebäudes reiche Nahrung. Von den Fahrnissen konnte nur wenig gerettet werden. Das Haus ist 300 Jahre alt und war ein schöner Fachwerkbau. Der Schaden beträgt 20 000 Mark und ist teilweise durch Versicherung gedeckt. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde ein Staufensberger verhaftet.

### Schwerer Unfall beim Pferderennen

**Karlruhe, 1. Juli.** Bei den gestrigen Pferderennen auf den Rennwiesen bei Hippurr ereigneten sich infolge des tiefen Bodens bei den Jagdrennen mehrere Stürze. Beim Preis von Herrenalb, einem Jagdrennen über 3000 Meter, stürzte der Jockey Kreter-Ladenburg bei der Hürde vor der Tribüne so unglücklich, daß er bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Er hatte einen Schlüsselbeinbruch, sowie starke Quetschungen im Gesicht erlitten und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

## Veranstaltungen

Dienstag, den 2. Juli 1929

**Nationaltheater:** „Ein Kästchen voll“, 7.30 Uhr.  
**Opernhaus:** Wiener Neuze: „Das lebende Kogazin“ 8.15 Uhr.  
**Waldtheater:** „Die drei Mädel“ — „Schau dir an“ — „Der Holzschiff“ — „Die drei Mädel“ — „Galanova“ — „Palasttheater“ — „Ein Mensch der Wüste“ — „Scala“ — „Engel der Straße“ — „Capitol“ — „Qualen der Ehe“ — „Gloria-Palast“ — „Die eiserne Maske“.

### Museen und Sammlungen:

**Kunsthalle:** Dienstag bis Sonntag: 10 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr. — **Gemäldegalerie im Schloß:** Mittwoch u. Sonntag 11-1 u. 3-5 Uhr. **Schloßmuseum:** Dienstag 5. Samstag 10-1, 3-5. Sonntag 11-5 Uhr. **Theaterausstellung im Schloß:** Täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr und Sonntag vorm. von 11 bis nachm. 5 Uhr. — **Schloßkirche:** 9-1, 3-7 Uhr. — **Museum für Natur- und Vögelkunde im Zeughaus:** Sonntag vorm. von 11-1 und nachm. von 3-5 Uhr; Dienstag 3-5 Uhr; Mittwoch 3-5 Uhr; Freitag 3-7 Uhr.

## Aus der Pfalz

### Der Bau der Maxauer Brücke gesichert

**Landau, 1. Juli.** Wie der Verkehrsverband der Südpfalz mitteilt, hat nach einer amtliehen Inskripte des Reichstagsdirektors der Deutsche Reichstag in seiner Sitzung vom 25. Juni beschlossen, die Petition des Verkehrsverbandes der Südpfalz auf beschleunigte Errichtung einer festen Rheinbrücke bei Maxau der Reichsregierung zur Berücksichtigung überweisen. Der Verkehrsverband der Südpfalz sieht den Maxauer Rheinbrückendbau nunmehr als endgültig gesichert an.

### Herr mach uns frei!

**Zweibrücken, 1. Juli.** Die Zweibrücker Reienwoche, die alljährlich zu Sommeranfang veranstaltet wird, ist am Sonntag im Beisein von Regierungspräsident Dr. Pflüß, dem Direktor der Ausstellung, eröffnet worden. Die Schau ist diesmal mit über 5000 Rosen aller Art besetzt. Der Eröffnungstag schloß abends in der Festhalle mit einer heimatliehen Kundgebung für Pfalz und Saar ab, deren Programm von Musik, Gesangs- und dichterischen Darbietungen umrahmt war. Prof. Dr. Alveforn-Saarbrücken hielt die Festrede. Er schilderte die Leiden der Pfälzer und Saarländer. Gemeinames Schicksal habe sie verbunden, die Not habe sie stark gemacht und mit Geduld harren sie aus, bis die schwere Last durch die endliche Befreiung von ihnen genommen wird. Gemeinsam bitten wir um Erlösung von unserer Bedrückung mit den Worten „Herr mach uns frei!“

**Ludwigshafen, 2. Juli.** Am Samstag nachmittag wurde an der Ede Lehman-Ruppertsstraße ein 50jähriger Mann, als er auf seinem Fahrrad in die Ruppertsstraße einbiegen wollte, von einem Kraftwagen umgerannt. Er erlitt einen Bruch des linken Unterschenkels, der seine Ueberführung in das Städtische Krankenhaus noiwendig machte.

**Speyer, 1. Juli.** Bei Justizrat Dr. Müller wurden bekanntlich in der Nacht zum 30. Mai für 1200 RM. Schmuckgegenstände durch Einbruch diebstahl entwendet. Als Täter wurde der vor einigen Wochen in Kreuznach verhaftete und inzwischen abgeurteilte 34jährige Metzger Karl Anton Felten ermittelt. Verschiedene Posteinbrüche, die in der Pfalz begangen wurden, kommen wahrscheinlich ebenfalls auf sein Konto.

## Nachbargelbiete

### Wolkenbruch in Darmstadt

**Darmstadt, 1. Juli.** Nachdem heute nachmittag schon schwerer Regen niedergegangen war, gab es in den Abendstunden noch einen etwa 15 Minuten anhaltenden wolkenbruchartigen Regen. Straßen und Gärten waren teilweise vollständig unter Wasser gesetzt.

**Frankfurt a. M., 1. Juli.** Auf der Omnibuslinie Frankfurt — Höchst — Sindlingen ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Der Straßenbahnkassierer Speyer aus Frankfurt a. Main geriet beim Zurückfahren des Omnibusses vor dem Bahnhof in Sindlingen unter die Räder des Omnibusses, die ihn über die Bruck gingen. An den schweren inneren Verletzungen ist der Mann bald darauf gestorben.

**Mainz, 1. Juli.** Wie die Reichsbahndirektion Mainz mitteilt, fuhr heute nachmittag auf der Stanisstraße Mainz-Worms bei Rhein-Dürkheim an einem unbesetzten Bahnübergang ein Auto auf den Triebwagen 4214 auf. Der Triebwagen wurde leicht beschädigt, während das Auto starke Beschädigungen erlitt. Die beiden Insassen des Kraftwagens, ein Ludwigshafener Ehepaar, haben leichte Verletzungen erlitten.

### Schluss des redaktionellen Teils

### Geschenke von ausserordener Schönheit!

Modeschmuck | Juwelen | Uhren | Silberwaren S406  
 FR. J. KRAUT Uhrmacher und Juwelier O 6, 3 u. T 1, 3

Herausgeber, Drucker und Verleger: Dr. Hans Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, T. 6.  
 Verantwortlich: Kurt Richter — Verantw. Redaktions: Herr Bauer, G. H. Richter — Druckerei: Dr. S. Reiser — Komposition: Herr Bauer, L. H. Jung, Stricker — Satz und Korrekturen: Otto Müller — Nachdruck: Herr Bauer — Verlag und alle Ubriger: Hans Richter — Anzeigen: Hofed-Rambert, Gutlicher in Mannheim

Preis: 70 Pf.

**In den ersten zehh Jahren**

sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden **NIVEA-KINDERSEIFE** waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überliefert und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

**Sonnengebräunte, gesunde Haut**

wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit **NIVEA-CREME**

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber trocken muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals nach den Sonnenstrahlen sussetzen. Und immer vorher einreiben!

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre einstgige Wirkung.

Dosen RM. 0.20, 0.50, 0.90 u. 1.20  
 Rohre Zinnschub: RM. 0.60 u. 1.00

# Ein Blick über die Welt

## Ein Mann, der 10000 Haie tötete

Erlebnisse eines Haifischjägers. — Der weibliche Hai ungeschädlich. — Der männliche Hai durchbeißt ein dickes Eisenbrett. — Der Hai spürt meilenweit Blut im Wasser

Kapitän Charles Thompson besuchte vor kurzem bei einem Besuch in New York unser dortiges Schwerebüro und gab folgende Schilderung seiner Haifisch-Abenteuer.

Kapitän Charles Thompson, aus Miami in Florida, hat in seinem Leben schon mehr als 10000 Haie getötet. Dennoch gesteht er unumwunden zu, daß er sich auch jetzt noch vor den Tieren mahlos fürchtet. Diese Furcht ist begründet. Die linke Schulter des Kapitäns zeigt tiefe Narben, die aus dem Kampfe mit einem Hai herrühren. Im Jahre 1908, so erzählt Thompson, war ich an einem Augusttage damit beschäftigt, einigen Leuten das Harpunieren von Haien vorzumachen. Es war mir gelungen, einen recht großen Haifisch unmittelbar vor das Boot zu bekommen. Mit voller Wucht schleuderte ich die Harpune. Nun aber hatte jemand im Boot eine Delfinanne umgeschüttelt. Ich rutschte aus, und da ich hart an der Spitze des kleinen Fahrzeuges stand, fiel ich Hals über Kopf ins Wasser. Natürlich hatte ich den Hai verfehlt. Aus Lebenskräften schwamm ich auf das Boot zu, aber auch der angegriffene Hai war zur Stelle. Ich sah plötzlich den schmutzigen grauen Leib des Tieres über mir weggleiten, fühlte, wie die haarigen Zähne nach mir schlugen. Jeder im Boot glaubte, ich sei verloren. Ich hatte jedoch Glück gehabt, und meine Freunde konnten mich ins Boot ziehen. Allerdings mit knapper Not. Denn kaum war mein Körper über der Wasseroberfläche, als der Hai erneut heranschob. Mir sah die Todesangst noch in den Gliedern, auch hatte ich heftige Schmerzen an der Schulter; trotzdem packte ich die Harpune, rannte sie dem suchenden Hai in den Leib. Dann brach ich ohnmächtig zusammen. Es dauerte mehrere Monate, bis die Wunden ganz ausgeheilt waren.

Mit 16 Jahren hatte Thompson sein erstes Erlebnis mit Haifischen.

Er und seine zwei Brüder waren in einem großen Segelboot zum Fischen ausgefahren und hatten sich einige Meilen von dem Leuchtturm entfernt, dessen Wächter ihr Vater war. Die Jungen stangen etwa fünfzig Fische. Da packte eine Heißblut das Schiffchen, es kippte, und die drei Schwammen mit dem toten Angelfische in der offenen See. Nach wenigen Minuten bereits schien das Wasser von Haien zu wimmeln. Sie kürzten sich zunächst auf die toten Fische, und nur so gelang es den Brüdern, sich auf den Kiel des gekenterten Segelbootes zu retten. Sieben Stunden ritten sie, im wahren Sinne, über die von dreieckigen Rückenflößen schwarz besetzten Wasser, bis endlich der besorgte Vater nach ihnen Ausschau hielt, sie gewahrt wurde und heimholte.

Thompson hält männliche Haie für die gefährlichsten Gegner, mit denen sich weder Mensch noch Tier im Wasser messen kann. „Es ist unmöglich“, sagt der Kapitän, „einen solchen Hai im Wasser mit einem Messer zu töten, wie manche Leute behaupten. Ohne weiteres gebe ich aber zu, daß ein weiblicher Hai mit dem Messer erledigt werden kann. Die weiblichen Haie bewegen sich langsam, haben bei weitem nicht das Gebiß des männlichen Tieres und halten sich auch meistens dicht am Meeresgrund auf. In verschiedenen Teilen der Welt wird den stammenden Reisenden das Schauspiel eines Kampfes mit Haifischen geboten; dabei handelt es sich immer um den fast harmlosen Kampf mit einem Weibchen. Keiner dieser „Messerhelden“ würde es wagen, einem männlichen Hai in ähnlicher Weise zu Leibe zu gehen. Er würde sofort in Stücke zerrissen werden.“

Aus drei Gründen, sagt Thompson, sei der männliche Hai ungeheuer gefährlich. Zunächst ist er ein äußerst gewandtes und schnelles Tier. Dann hat er eine furchtbare Waffe: sein Gebiß, drei Reihen spitzer Zähne, die, in Verbindung mit einer geradezu märchenhaften Kieferkraft, einfach allem gewachsen sind. Beispielsweise ist es uns unmöglich, selbst mit einer Art die Schale der großen Seeschildkröte zu zertrümmern. Für den Hai aber sind diese Schildkröten ein Vorkbissen. Kapitän Thompson hat mehrfach beobachtet, daß der Hai die Schale statt durchbeißt, wie er auch mehrere Zentimeter dicke Eisenbretter, selbst noch im Todeskampf, zu durchbeißten vermag. Sehr interessant ist, was der alte erfahrene Haifischjäger als dritten Grund angibt, weshalb man die Haie zu fürchten habe. Sie sollen nämlich imstande sein, Blut meilenweit im Wasser zu spüren. Wie das vor sich geht, weiß auch Thompson nicht mit Sicherheit zu sagen. Versuche, die er anstellte, erwiesen aber die Haltbarkeit seiner Theorie. So besaß er sich mit zwei Booten in besonders hart stehendes Wasser des Golfstromes. Die Boote waren einige Seemeilen voneinander entfernt. Nun warfen die Leute des einen Bootes Fleisch aus, Haie kamen und es gelang, ein paar davon mit der Harpune zu zeichnen. Darauf warfen die Leute des anderen Bootes einige blutende Hühner ins Meer; in kürzester Zeit tauchten auch hier Haie auf, und einwandfrei konnte man unter ihnen solche feststellen, die mit der Harpune frisch gezeichnet waren.

Im Jahre 1912 fing Thompson seinen größten Hai. Er wog mehr als 40000 Pfund, war 45 Fuß lang und zog, obwohl schwer verwundet, das Boot mit dem Harpunier ganze 99 Stunden hinter sich her, bis er verblutete. Das Ungeheuer wanderte später in ein Museum.

### Deutschland

#### Tragödie bei einer Pfändung

Als in einem Sportartikelgeschäft in Nordhausen ein Gerichtsvollzieher in Begleitung eines Polizeibeamten erschien, um schon gepfändete Sachen abzuholen, gab der Geschäftsinhaber Heinrich Falch auf seine Ehefrau zwei Schüsse ab, die sie schwer verletzten, und brachte sich einen Schuß in den Kopf bei. Schwerverletzt wurden die Eheleute ins Krankenhaus gebracht, wo die Frau kurze Zeit nach der Einlieferung starb. Der Zustand des Ehemannes ist sehr ernst.

#### Ein Nachfolger des Hauptmanns von Adenau

Aus Niedereinsiedel bei Wernsdorf wird berichtet: Kürzlich erschien bei der Finanzwachabteilung ein junger Mann, der sich als Revisor des Finanzministeriums vorstellte und die Bestätigung von Abständen zur Durchführung von Steuerrevisionen bei Gewerbetreibenden und Industrieunternehmen verlangte. Die Finanzwache kam dem Verlangen prompt nach. Der Abteilungsleiter und ein zweiter Beamter gingen dem „Herrn Revisor“ selbst an die Hand, der in einem zur Verfügung gestellten Auto herumfuhr und sich gelegentlich als guter Freund höherer und höchster Beamter des Ministeriums ausgab. Bei den Revisionen, die sich sowohl auf die Automobil-, Umsatz-, Gehältern- wie auch auf die Erwerb- und Einkommensteuer erstreckten, wurden einigen Gewerbetreibenden Strafen auferlegt wegen Nicht- oder mangelhafter Führung der Bücher. Einige davon bezahlten sofort, und zwar auf Grund der Erklärung des „Revisors“, daß er die Strafgebühren an die Sparkasse überweisen und den Einzahlungsbeleg zustellen werde. Da ihm die Finanzwache bereitwillig zur Seite stand, hatte der „Herr Revisor“ leichtes Spiel und würde wohl seine nicht unrentable Tätigkeit noch eine Zeitlang ausgeübt haben, wenn ihm nicht der Zufall das Genick gebrochen hätte. Als er bei einer größeren Industrieirma eine Revision vornehmen wollte, wurde er ersucht, mit der Amtshandlung einige Tage zu warten. Inzwischen zog die Firma Erkundigungen über die Person des Revisors ein, die zu seiner Verhaftung führten. Es handelt sich um den 28 Jahre alten ehemaligen Kanzleigehilfen Josef Stelzig der Steueradministration Wernsdorf, der nach längerer Beschäftigung von diesem Amte entlassen wurde und sich nun die dort gesammelten Kenntnisse zunutze gemacht hat.

### Oesterreich

#### Die Frau mit den zwei Ehemännern

Aus Wien wird uns berichtet: Eine durch den österreichischen Gewerkschaftsgerichtete Tragödie hat hier soeben ein blutiges Ende gefunden. Der 33jährige Russische Johann R. und der 33jährige Handelsangestellte Alois W. hatten gemeinsam eine nach österreichischem Gesetz ihnen rechtlich angeordnete Frau, und das Ende war ein Messerattentat aus Eifersucht. Johann hatte im Jahre 1920 seine Frau Anna geheiratet. Als er aber ein Jahr später arbeitslos wurde, kamen Unstimmigkeiten in die junge Ehe. Die Frau verließ ihn und fing mit dem Alois W. ein Verhältnis an. Die Ehe wurde daraufhin „gelieden“, aber die österreichische Scheidung ist eigentlich nur eine Trennung von Tisch und Bett. Nach kirchlichen und juristischen Begriffen dauert die Ehe dem Mann; nach trotz der Scheidung fort. Es kann also regulär kein Teil wieder betreten. Das Wiener Rathaus erteilt nun

### Beitrag mit dem Tode

Wie aus Kauenburg berichtet wird, wurde dort vor wenigen Tagen eine Operation durchgeführt, die in der Geschichte der medizinischen Wissenschaft ohne Beispiel da steht. Am 1. Juni nachmittags verblute in Kauenburg ein Arbeiter Selbstmord. Als die Tat bemerkt wurde, hatte der Mann bereits so viel Blut verloren, daß er scheinbar lebend in die Klinik eingeliefert wurde. Die Ärzte hatten sehr wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Zur selben Zeit überfuhr ein Auto ein junges Mädchen. In der Klinik wurden beide nebeneinander gebettet. Der Zustand des Mädchens war hoffnungslos. Ein junger Arzt kam auf den Gedanken, daß es möglich wäre, mit dem Blut des Mädchens den Arbeiter zu retten. Diese Möglichkeit bestand wohl, aber die Ärzte konnten das Blut des sterbenden Mädchens nicht abzapfen, denn das hätte dessen sicheren Tod bedeutet. Man mußte also warten, ob das Mädchen früher sterbe als der Arbeiter. Zwei Ärzte beobachteten die immer schwächer werdende Herzaktivität der beiden Schwerverwundeten. Sekunden und Minuten der bis zum Außer-Rücken gespannten Aufregung — während alle Vorbereitungen zur Transfusion getroffen wurden — sah man diesem Zeitpunkt des Todes zu. Plötzlich meldete der Arzt, der das Herz des Mädchens beobachtete, daß dies aufgehört habe zu schlagen. Dagegen arbeitete das Herz des Mannes noch, wenn auch nur sehr schwach. In Bruchteilen von Sekunden war die Hand des toten Mädchens mit der des sterbenden Arbeiters verbunden und nun begann unter atemraubender Spannung die Operation! Nach kurzer Zeit konnte festgestellt werden, daß die Herzaktivität des Arbeiters immer stärker wurde. Die Operation war gelungen. Mit dem Blut des toten Mädchens wurde ein sterbender junger Mann dem Leben zurückgegeben.

### Schweden

#### Schwäne mit einem Bankkonto

Im verflochtenen Winter litten die Seevögel, darunter vor allen Dingen die Schwäne, in den schwedischen Gewässern sehr unter der bitteren Kälte. Mitleidige Seelen taten sich zusammen und sammelten Mittel, um in der Meeresküste in der Nähe von Landskrona eine genügend große Fläche eisfrei zu halten und die Schwäne mit Futter zu versorgen. Von den 10000 Mark, die damals gesammelt wurden, sind noch ungefähr 4000 Mark übrig, die man zum Anlegen eines Bankkontos für die Schwäne von Landskrona im Falle späteren Bedarfs verwendet hat.

### Korsika

#### Der Tod eines korsischen Banditen

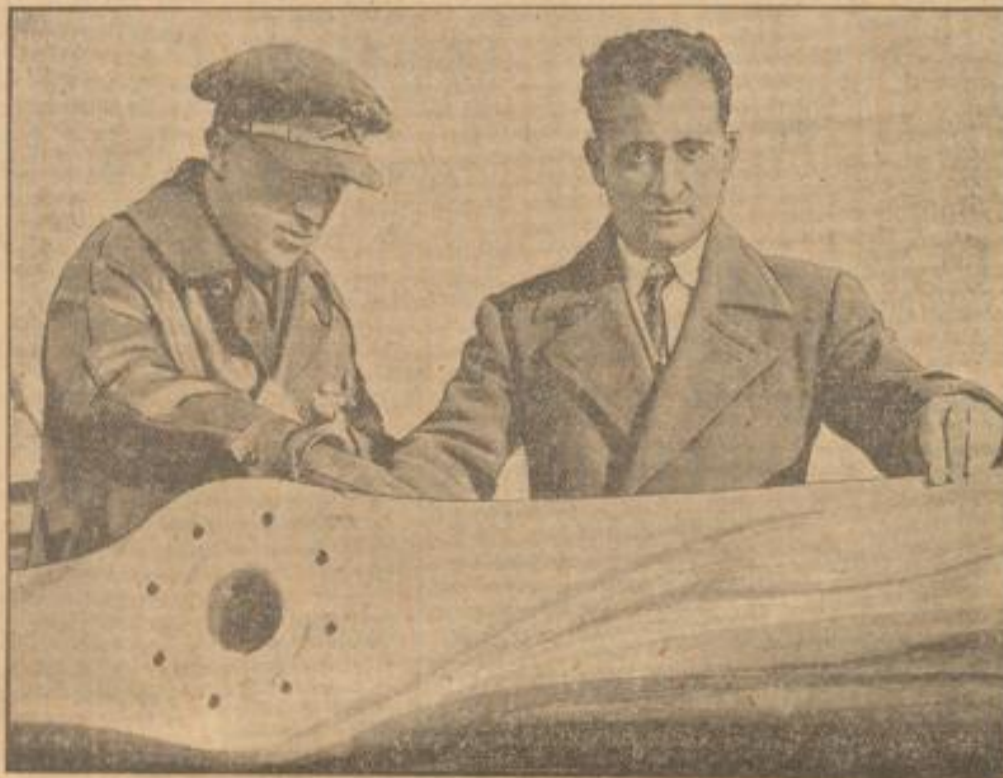
Der 23jährige Räuber Peter Tullina, ein Mann österreichischen Ursprungs, hat in den letzten zwei Jahren auf der Insel Korsika zahlreiche räuberische Überfälle verübt und sich einen gefürchteten Namen geschaffen. Vor ein paar Tagen gelang es den Gendarmen, ihn in einem Hinterhalt zu locken. Der Bandit wurde aufgefordert, sich zu ergeben. Er erwiderte, er stehe es vor, im Kampfe zu sterben. Gleichzeitig eröffnete er das Feuer auf den Beschießer der Gendarmen. Er traf aber nicht und fiel selbst, tödlich getroffen, zu Boden.

### Amerika

#### Banditenüberfall auf einen kalifornischen Zug

Ein Zug der Südpazifikbahn, der von Martinez nach Tracy in Kalifornien unterwegs war, wurde Anfang dieser Woche von Banditen angehalten. Zwei dem äußeren Anschein nach unverdächtige Fahrgäste, die den Zug auf einer kleineren Station bestiegen hatten, überfielen bald darauf den Lokomotivführer und gaben ihm den Befehl, den Zug anzuhalten. Als der Lokomotivführer sich weigerte, wurde er durch einige Revolvergeschosse kampfunfähig gemacht. Er mußte dann mit seiner letzten Kraft den Zug bis zu einer Stelle fahren, wo die Helfershelfer der Banditen ein Automobil mit einem Maschinengewehr verborgen hielten. Während der Zug dann durch das Maschinengewehr unter Kontrolle gehalten wurde, plünderten die Banditen die sämtlichen Fahrgäste in aller Ruhe aus. Auch der Postwagen wurde sämtlicher Wertgegenstände beraubt. Die Banditen verschwanden dann in ihrem Automobil spurlos.

## Der mißglückte Ozeanflug



Der spanische Major Franco (rechts)

ist auf einem deutschen Dornier-Wol-Vingung zu einem Ozeanflug Cartagena — New York gestartet, aber 8 Tage verfrachten gemessen. Er wurde von dem englischen Dampfer „Gagle“ in der Nähe der Azoren gerettet.







Ständesammlische Nachrichten

Berufskunde:

Monat Juni 1929

19. Bäder Phil. Bannert u. Ott. Raab geb. Neuner
Prakt. Arzt Paul Oppenheimer u. Alice Breit-
heimer
Kaufm. Erwin Mehlreiter u. Emilie Dingert
Händler Karl Schöber u. Elisabeth Dake
Dauflieferer Gregor Diebold u. Anna Gapp
20. Bauführ. Jos. de Graaff u. Amalie Kammerer
Schlosser Richard Wagner u. Johanna Densel
Kaufmann Wilhons Leonard u. Lisa Rosa
Frisier Karl Roth u. Sofie Weis
Hilfsarbeiter Karl Winkler u. Gertrude Tadm
Dipl. Ing. Edgar Venhard u. Irene Bräntel
Kaufmann Georg Feikföhl u. Hedwig Doh
21. Spengler Jos. Himmel u. A. Görner geb. Groß
Monteur Peter Felber u. Cécille Stener
Arbeiter Heinrich Kraus u. Elise Bodenbach
Kaufmann Gustav Winkler u. Ruth Fried
22. Kaufm. Alois Köfler u. Maria Müllermeier
Spengler Hermann Wecht u. Marg. Heilig
Schmied Georg Stan u. Anna Lembach
Kooperat. Emil Röll u. Pauline Bräuninger
Chem. Dr. phil. Paul Rodmann u. E. Raninger
Arch. Johann Röll u. Anna Weber
Kaufmann Karl Weis u. Anna Hillemann
Kraftwagenf. Emil Raupen u. Frieda Böhm
24. Kaufmann Otto Gutroff u. Maria Pauli
25. Schloss. Gg. Schöll u. Karoline Red geb. Ströber
Fabrikant Karl Schmitt u. Martha Unterberg
Schlosser Paul Werber u. Rosa Künzle
Schlosser Fritz Schüller u. Anna Schüller
Hutm. Bernh. Steinerwald u. Pauline Müller
geb. Statub
Schlosser Alfred Brecht u. Ruth Hoffmann
Wagner Friedr. Hoyerich u. Anna Wair
Malermaler Adolf Binder u. Elisabeth Schmitt
Getranke:
20. Elektromonteur Wilh. Amali u. Anna Krämer
Kaufm. Karl Dörre u. Katharina Mühlbauer
Verleger Karl Dautz u. Theresie Probst

20. Kaufmann Albert Ludolph u. Emilie Ruth
Arbeiter Friedr. Medinger u. Maria Borlein
Kraftwagenführer Karl Pfaff u. Martha Bauer
Monteur Erwin Seidbaum u. Rosa Höflinger
geb. Weis
Kesselführer R. Jeyer u. A. Jeyer geb. Wätter
22. Straßenbahnschaffner R. Albrecht u. M. Werle
prakt. Arzt Dr. med. Johannes Anton u. Anna
Königer
Kaufm. Karl Bing u. Wilhelmine Kurtschel
Mechanikermstr. Emil Boffert u. Gertrud Roken
Schneider Stefan Fischer u. Luise Peter
Eisenbahnschf. Peter Grotz u. Anna Wener
Kraftwagenf. Georg Weigelmann u. Eva Bauer
Ing. Ernst Jung u. Anna Vogt
Schneider Josef Kolar u. Wilhelmine Oberader
Werkt. Gg. Kronauer u. Barbara Schwab
Konfekt. Karl Müll u. Emilie Trudenmüller
Maschinenschf. Jman. Häuber u. Debora Klein
Kfm. Jakob Schleich u. Elisabeth Werle
prakt. Arzt Dr. Johannes Schröder u. Mar-
gareta Schneider
Schlosser Fritz Thomas u. Gertrud Klein
Wagenführer Wilh. Uhlmann u. Luise Berzel
Regist. Aug. Allgeier u. Luise Deis geb. Jeller
25. Kfm. Antonio Bertram u. Katharina Walter
Buchdrucker Karl Winderwald u. Helene Vogt
Reklamemaler Wilh. Gessel u. Frieda Scholz
Schlosser Ludm. Friedrich u. Victoria Weishaar
Kaufm. Paul Schäfer u. Mathilde Schrad
Maschinenschf. Hans Spag u. Anna Karl.

18. Kaufm. Max Jakob Hunt 1 S. Karlheinz Rudi
14. Weinhandlungsbef. Christ. Karl Ruprecht 1 T. El-
sabeth Garmen
Eisenbahnschaffner O. Baron 1 T. Rosa Maria
Postschaffner M. Dörmann 1 S. Herbert Michael
Kfm. Eugen Josef Borwitt 1 T. Doris Marg.
15. Kaufm. Wilhelm Rode 1 S. Walter Wilhelm
Kaufm. Theodor Weis 1 T. Emilie Rosine
Wagner D. Striehl 1 S. Josef Helmut Wüster
Ing. Hugo Hubenleber 1 S. Horst Rudolf
16. Telegraphenverf. Heinrich Viktorius 1 S.
Germann Karl
Schuhmacher Karl Fr. Holz 1 T. Maria Maria
Schuhmacher Friedr. Dreisler 1 T. Alice Votte
Kaufm. Emil Holz 1 S. Friedrich Wilhelm
Schlosser Leonard August Wilh. Orogan 1 T.
Johanna Maria
17. Hilfsarb. Wilh. Haffinger 1 T. Veria Jakobine
Hilfsarbeiter Franz Wauhelmer 1 T. Hanne-
lore Maria
Häutermstr. Gg. Schreiner 1 S. Friedrich Herm.
Cafetier Wilhelm Müller 1 T. Toni
Prof. Herm. Frz. Rorf 1 S. Hans Rich. Herm.
Kaufm. Nikolaus Adler 1 T. Maria Johanna
Maschinenschf. Friedrich Schuhmacher 1 T.
Eleonore Emma
Elektromech. Georg Philipp Albert Dindelstein
1 S. Karl Heinz
Kfm. Rud. Will Dittert 1 T. Ingeborg Maria
Kaufm. Heinrich Weurer 1 T. Mathilde Rosa
Reichsbahninspektor Arthur Ferdinand Heile
1 T. Irene Magdalena u. 1 T. Gerda Herm.
18. Elektriker Josef Klump 1 S. Kurt
Hilfsmonteur Adam Wilhelm 1 S. Hans Jos.
Schlosser Ebn. Schneider 1 T. Ingeborg Rosa
Bitt Karl Singer 1 T. Hilse Luise
Dr. jur. Walter Kurt Alexander Edwin Volker
Recht. Rechtsanw. 1 T. Ilse Edith Agnes
Schlosser Max Joh. Hermann 1 S. Ludwiga
19. Kraftwagenführer Ho Doll 1 T. Maria
Wagner Adam Maurer 1 T. Ilse Anna
Kfm. Alfred Joh. Wüderger 1 T. Sonia Paula
Kaufm. Erich Karl Ernst Adolf Hobbert 1 T.
Ingrid Maria Erfa
Webmstr. Wilh. Brenning 1 S. Peter Wilhelm
Schlosser Gg. Rebr. Braun 1 T. Hilse Maria
20. Tischmacher Otto Hartmann 1 S. Erich Otto

20. Handlungsbef. Max Dälsden 1 S. Peter
21. Gärtner Karl Josef Frey 1 S. Kurt Karl.
Geborene:
Monat Juni 1929
16. led. Dolmetsch. Friedr. E. Mohler 26 J. 7 M.
17. Erich Henschler 6 J. 1 M.
19. Maria Doll 7 1/2 J.
Müller Peter Erler 66 J. 1 M.
Rentenempf. Ferd. Dombrowski 88 J. 5 M.
Ilse Anna Maurer 12 1/2 Stunden.
Arbeit. Karl Wilh. Rufinus Ritter 64 J. 5 M.
Bauwrt. Edward Reichel 46 J. 4 M.
20. Delmut Julius Wauther 6 M. 9 T.
Zagl. Jakob Phil. Meißner 44 J. 9 M.
Luise geb. Habel Ehefrau des Hofratssekret.
Friedrich Meißner 21 J. 1 M.
Kaufmann David Bell 61 J. 2 M.
Schweizermstr. Wilh. Dittmann 58 J. 5 M.
Oberlokomotivführer A. Franz Josef Pusch
60 J. 8 M.
Invalide Anton Inhof 72 J.
Albert Ludwig Schriger 4 M. 26 Tg.
21. Kaufmann Lorenz Dietrich 61 J.
Peter Dälsden 12 J.
Veichenbauer Jos. Zimmermann 68 J. 1 M.
Delmut August 5 1/2 J.
22. Direktor Gg. Alfred Herrmann 56 J. 5 M.
Emma geb. Knapp, Ehefrau d. Kassiers Ludm.
Dorn 58 J. 5 M.
Antonie geb. Balthusa, Witwe des Arbeit.
Thomas Matuzemka 70 J. 1 M.
Architekt Wilh. Gg. Wähler 54 J. 11 M.
Schloss. Gg. Friedrich Reich 33 J. 8 M.
23. Baumstr. Friedr. Ritter 69 J. 11 M.
Hermann Heinz Schmitt u. M. 17 Tg.
Marie geb. Reuber, Ehefrau des Zimmerm.
Gg. Karl Andr. Lande 66 J. 8 M.
24. Rosa Franziska geb. Reich, Witwe d. Kaufm.
Max Band 56 J. 8 M.
led. Berufsl. Luise Amalie Roth 26 J. 1 M.
Widm. geb. Knebel, Ehefrau d. Rentenempf.
Christian Ludwig Braun 70 J. 11 M.
Katharina geb. Reich, Witwe d. Schuhmacher-
meist. Martin Bauer 70 J. 9 M.
Katharina geb. Hamm, Witwe d. Arb. Joh.
Ludwig 91 J. 7 M.
Kanzleirat A. D. Robert Michel 70 J. 9 M.

Monat Juni 1929
12. Kraftwagenführer Alois Lindenberger 1 S.
12. Kaufm. Joh. Baptist Brück 1 T. Hildegard
Magdalena Martha
12. Baudirektor Wilh. Fr. Bang 1 T. Doris Joh.
Chemiker Dr. Hans Ernst Kurt Naumann 1 T.
Rosa Stefanie Ruth
13. Kaufm. Ludwig Julius Winkler 1 T. Gabriele
Kfm. Joh. Frdr. Holz 1 S. Helmi Rosa Wolkow
Kfm. Richard Karl Adam 1 T. Hilse Ilse Joh.
13. Werkmeister Joh. Görner 1 T. Anna Elvira
Kaufm. Hermann Waas 1 S. Albert Hermann
und 1 T. Habel Maria
Wagazinleiter Johann Jakob Schieng 1 T.
Barbara Antonie Klara

Gestern mittag entschlief nach langem schweren Leiden,
mein herzenguter Mann, unser lieber guter Vater, Herr
Christian Bopp
Metzgermeister
im 52. Lebensjahr
Mannheim (C 4, 7), 2. Juli 1929
In tiefer Trauer:
Elise Bopp geb. Ulrich
u. Kinder
Die Beerdigung findet Donnerstag, 4. Juli, mittags 2 Uhr statt. \*9000

Statt jeder besonderen Anzeige
Heute Nacht verschied infolge eines Schlaganfalls
meine liebe Frau, die Mutter meiner Kinder,
Schwester und Schwägerin, Frau
Amalie Magdalene Dehoff
geb. Zimmermann
im 59. Lebensjahre
Mannheim, Rheinwillenstraße 4, den 1. Juli 1929
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Dr. phil. Harry Dehoff und Kinder
Dr. med. Elisabeth Dehoff, Nordrach-Kolonie
Johanna Dehoff, Mannheim
Karl Hermann Dehoff, Elisenwerth (Niederrhein)
Die Einäscherung findet im Sinne der Verstorbenen
in aller Stille statt \*9000

Reisenanfechtung!
Sch. Wohn- u. Schlafz.
2 Bett. en. Küchen u.
Gartenben. ab 1. 8/1.
4-6 Zim. vll. an um.
Franz Karl, Heidelb.,
Gratbrückenstr. 8.
2011
Privat-Auto, 8 Ziler
Fager, od. wochenweise
mit Chauffeur billig
an vermieten. \*9450
Telephon 331 25.
Kaufe
Herrenkleider
Schuhe, Pfandscheine
Finkel, G 5, 5
Tel. 25474 8168
Alte Gebisse
Kauf! Ex. u. M.
G 4, 13, 2 Z. 2174

Freiwillige Versteigerung
Mittwoch, den 3. Juli 1929, nachm. 2 Uhr
werde ich im hiesigen Pfandlokal Q. K. 2 im
Auftrage des Notarsdewalters gegen bare
Zahlung öffentlich versteigern: Eine Partie
Bank-, Räder- und Taschenuhren, Feder-,
Ringe, Ketten u. Schmuckstücken, verschiedene
Glas- und Silberarbeiten. 7554
Spezial, Gerichtsvollzieher.
Zwangsvollstreckung
Mittwoch, den 3. Juli 1929, nachm. 2 Uhr
werde ich im hiesigen Pfandlokal Q. K. 2 gegen
bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich
versteigern: 1 Perlesteppich, 2 Boden Teppiche,
1 Kriech-Bowle, 1 gr. Gale, 1 Elektr. Klavier,
1 Schreibstisch, 1 Klubsessel, 1 Grammophon.
Mannheim, den 1. Juli 1929.
7553
Gugula, Gerichtsvollzieher.
Achtung!
Versteigerung
des Mobiliars u. Kunstgegenstände
von Baron von P. von B.-Baden
u. a. im \*9361
Pfalzbau
Ludwigshafen a. Rh.
vom Mittwoch bis Freitag, 3.-5. Juli
von 10-7 Uhr
der Beauftragte: R. Blum
Aktionär und Taxator, Ludwigshafen a. Rh.
Uhländstr. 14 - Tel. 614 98.
TAPETEN!
Ringlet, von 35 Pfg. an die Rolle
M 5. 2 W. Hasslinger Tel. 209 91
\*9540
Verkäufe
Verzinkte Transportfässer
Zink- und Blechfässchen neu und geb., in
div. Größen billig abzugeben. Angebote un-
t. A. G 140 an die Geschäftsstelle d. ZH. \*9477

WEISSE
WAREN
Selbst Kleinigkeiten
können Sie während unseres Sonderverkaufes
vorteilhaft erstehen. - Einige Beispiele:

- Seifendose weiß Celluloid 20 ¢
Zahnbürste gute Qualität 20 ¢
Kopf- od. Kleiderbürste 50 ¢
Frisierkamm Celluloid 50 ¢
Gummischwämme 25 ¢
Rasierapparate 25 ¢
Puderdose mit Spiegel 50 ¢
Goldkrem-Seife 3 Stk. 50 ¢
Blumenseife 6 Stk. i. Cell. 85 ¢
Lavendelseife 4 ovale od. 3 gr. Stücke 90 ¢
Kander's Blumenseife 90 ¢
Kernseife 4 gr. Block-Stücke 90 ¢
Kölnischwasser 25 ¢
Port. Kopfwasser fl. 40 ¢

KANDER
Mannheim

EHE
es zu spät ist zur Hilfe bei Haarschwund, kahlen Stellen am Kopfe u. allen
vorkommenden Haarkrankheiten besuchen Sie die für unsere Mannheimer
Niederlage, Albert Gossmann, Storchendrogerie, H 1, 16, Marktplatz, am Mittwoch,
den 3. und Donnerstag, den 4. Juli von 9-1 und 2-7 Uhr in Mannheim, Hotel
Wartburg-Hospiz, F 4, 8, 9
stattfindenden Beratungen über Haar-
behandlung und Haarpflege mit mikroskopischen
Haaruntersuchungen bei billiger Berechnung, wo
auch alle, die zu fettigen oder zu trockenen Haar-
boden haben, und solche, die auf einen gesunden
und kräftigen Haarwuchs Wert legen, kostenlos
fachmännlich beraten werden über die Anwendung
unsere altbewährten Haarpflegemittel, die gleichzeitig zu
mäßigen Preisen erhältlich sind. \*44
Gg. Schneider & Sohn, l. Württ. Haarbehandlungs-Inst. u.
Stuttgart, Gymnasiumstraße 21A. 34jährige Tätigkeit.

Von der Reise zurück
Dr. Alfred Strauß
Facharzt
für Nerven- und Gemütskrankheiten
P 5, 11/12 Em24
Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Gebäudeleiderheuer.
Wir erlauben uns Instruktion der Gebäude-
leiderheuer für den Monat Juni 1929 bis
Inklusiv 5. Juli 1929. Wer bis zu diesem
Zeite nicht antritt, hat 10 u. G. jährlich Ver-
zinsung zu entrichten und die mit hohen
Zinsen verbundene Zwangsversteigerung zu er-
warten. Anfertigung: bei der Stadtkasse
Samstag von 8-12 Uhr, an den Abenden
Befristung von 8-11 Uhr und von 1/2 bis
10 Uhr, bei den Gemeindefestlichkeiten der
Barocke nach den in den Aufträgen aus-
hängten Anschlägen. (43) Stadtkasse.

Wer fährt von
Frankfurt a. Main
leer nach Mannheim.
Räder und mitausneh-
men. Zu erfahren
Wader, J. I. 3-4.
\*9470
Näheres nimmt nach
Anrufen an, Weiskoh.
und Hilden. \*9400
Knecht u. A. Y 41
an die Weiskoh. \*9400
Wohnung!
Milchhändler
948 Milchfässchen
in jed. Größe, weiß
lack. u. warm, prima
Zielstübe, Verlong,
Abbildung u. Preis,
K. Reiner, Althorn-
straße 13, Tel. 398 24
\*92981

Verkäufe
Verzinkte Transportfässer
Zink- und Blechfässchen neu und geb., in
div. Größen billig abzugeben. Angebote un-
t. A. G 140 an die Geschäftsstelle d. ZH. \*9477

Ihre Wahl
kann bei einem Radkauf nur auf das in jeder
Beziehung hochwertige Mifa-Rad fallen.
Mifa-Räder werden „Direkt ab Fabrik“
durch 280 Mifa-Fabrik-Verkaufsstellen geliefert
und sind bei höchster Qualität billig und gut.
Mifa-Räder mit Polack-Reifen von M. 64,- an.
MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE:
Albert Joschim Jr., Mannheim
E 3, 13 und F 2, 11 (Füllale)
Verlangen Sie
kostenlos unse-
re technische sehr
lehrreichen Katalog!
Sogena. Ratenschaltung!
Mifa

HÖCHSTE AUFLAGE in Mannheim

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG

DICHTESTE VERBREITUNG in Mannheim

Größter Erfolg für Anzeigen aller Art

Offene Stellen Reisende

für Kontorarbeiten... Reisebüro... Mannheim...

Eine gute Sache ist selten

Durch Übernahme einer Vertretung... Mannheim...

Damen und Herren

zum Verkauf von... Mannheim...

tüchtige Schreibkraft

zur Bedienung der... Mannheim...

Zur Führung von Verkaufsstellen der Lebensmittelbranche weibl. Personal

mit guten Empfehlungen... Mannheim...

älteres Mädchen

mit guten Charakter... Mannheim...

Kurzwaren-Reisender

von einer leistungsfähigen... Mannheim...

Vertreter

wird v. süddeutscher... Mannheim...

Monatsmädchen

langjährig... Mannheim...

Jüngeres Mädchen

für Haushalt... Mannheim...

Kleinleben, Sterbekasse

tüchtige Damen... Mannheim...

Jüngeres Fräulein

für Schreibmaschine... Mannheim...

Kinderfräulein

zum Verkauf... Mannheim...

Inkasso

Reisender... Mannheim...

Stellen-Gesuche

Widriger... Mannheim...

Kaufmann

reisender... Mannheim...

Lüchtiger Herren-Friseur

und... Mannheim...

Chauffeur

21 Jahre... Mannheim...

Hausdiener

Heilig... Mannheim...

älteres Mädchen

mit... Mannheim...

Kurzwaren-Reisender

von... Mannheim...

Vertreter

wird... Mannheim...

Monatsmädchen

langjährig... Mannheim...

Jüngeres Mädchen

für... Mannheim...

Kleinleben, Sterbekasse

tüchtige... Mannheim...

Jüngeres Fräulein

für... Mannheim...

Kinderfräulein

zum... Mannheim...

Inkasso

Reisender... Mannheim...

Stellen-Gesuche

Widriger... Mannheim...

Verkäufe

1 groß... Mannheim...

Miet-Gesuche

5-6 Zimmer... Mannheim...

Milchgeschäft

zu mieten... Mannheim...

Werkstätte

mit... Mannheim...

Laden

mit... Mannheim...

5 bis 7 Zimmer-Wohnung

mit... Mannheim...

4-6 Zimmerwohnung

mit... Mannheim...

Handwagen

gebraucht... Mannheim...

Chaiselongue

mit... Mannheim...

Divan mit Umbau u. 1 Büffel (Eiche)

mit... Mannheim...

Schöner Wareschrank

mit... Mannheim...

Neues Piano

mit... Mannheim...

Damenrad

mit... Mannheim...

Guterh. Kinderwag.

mit... Mannheim...

Rinder- und Rord. Wagen

mit... Mannheim...

Kauf-Gesuche

Herren-Zimmer... Mannheim...

Werkstätte

mit... Mannheim...

4 Zimmerwohnung

mit... Mannheim...

Leeres Zimmer od. Zimmer und Küche

mit... Mannheim...

2 Zimmer und Küche

mit... Mannheim...

1-2 Zimmer

mit... Mannheim...

1 bis 2 Zimmer

mit... Mannheim...

1-2 Zimmerwohnung

mit... Mannheim...

Schön möbl. Zimmer

mit... Mannheim...

Gut möbl. Zimmer

mit... Mannheim...

Schön möbl. Zimmer

mit... Mannheim...

Gut möbl. Zimmer

mit... Mannheim...

Möbliertes Zimmer

mit... Mannheim...

Gut möbl. Zimmer

mit... Mannheim...

Möbliertes Zimmer

mit... Mannheim...

Vermischtes

Frische Landbutter... Mannheim...

Rommelb., H 1, 15

mit... Mannheim...

Tücht. Vertreter

mit... Mannheim...

Gold

mit... Mannheim...

Günther-Sommer

mit... Mannheim...

Schneidermeister

mit... Mannheim...

Klaviere u. Möbel

mit... Mannheim...

Geldverkehr

mit... Mannheim...

Darlehen 12-15000 Mark

mit... Mannheim...

Zimmer

mit... Mannheim...

1000 Mark

mit... Mannheim...

Wer leiht 200 Mk.

mit... Mannheim...

Beteiligungen

mit... Mannheim...

Teilhaber-Gesuch

mit... Mannheim...

Heirat

mit... Mannheim...

**National-Theater Mannheim**  
Dienstag, den 2. Juli 1929  
Vorstellung Nr. 327, Miets E. Nr. 40  
**Ein Maskenball**  
Oper in 3 Akten — 5 Bildern — v. F.M. Piave  
Musik von Giuseppe Verdi  
Spielleitung: Dr. Richard Hein  
Musikalische Leitung: Rudolf Borovka  
Chöre: Werner Gössling  
Anfang 19.30 Uhr Ende geg. 22.30 Uhr  
Personen:  
Richard, Graf Valentin Haller  
Réné, sein Sekretär Sydney de Vries  
Amelia, Réné's Gattin Gertr. Binder-nagel  
Ulrika: eine Wahrsagerin Jessyka Koettrik  
Oskar, Page Marie Ther. Heindl  
Silvan, ein Matross Hugo Vossin  
Samuel, Feinde des Grafen (Siegfr. Tappolet  
Tom, Heinz Berghaus  
Ein Richter Fritz Hartling  
Ein Diener Theo Herrmann

**Pianos Kauf und in Miete**  
A. Weisbach u. Kautzschschilling  
bei **Heckel**  
Piano-Lager  
**0 3, 10.**  
1101

**ALHAMBRA**  
Die letzten Spieltage des Ufa-Großfilms  
**Geld! Geld! Geld!**  
Nach dem Roman „Largent“ von Emile Zola  
In den Hauptrollen:  
Alfred Abel Brigitte Helm  
Pierre Alcover als „Saccard“  
Beiprogramm!  
Beginn: 3, 5.30, 8.10 Uhr  
Diese Woche noch Einweihung unserer neu eingebauten Orgel!

**SCHAUBURG**  
Heute Dienstag zum letzten Mal!  
**Der Wolgaschiffer**  
[Wer das Scheiden hat erfunden...]  
11 prächtige Akte  
**Das deutsch-russische Quartett Boris Baran begleitet den Film mit passenden Liedern!**  
Beginn: 3, 5.40, 8.10 Uhr

Täglich zwei Erstaufführungen!  
**Ein Mensch der Masse**  
Die Schicksale eines kleinen Menschen in der 7 Millionenstadt New-York  
Dazu noch



**Lon Chaney**  
in seinem Sensationsgroßfilm  
**In den Händen der Polizei**  
Zwei Verbrecherbanden im Kampf um Geld und Liebe  
Anfang 4.00, 5.30, 6.45, 8.25

**Palast-Theater**

**Vermietungen**

**Buchhändler, Kunsthändler**  
auch Händler mit Antiquitäten, kann im Zentrum der Stadt gelegen  
**Laden sehr preiswert mieten.**  
Derselbe ist tadelloser hergerichtet  
Anfrag. u. A. H 141 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Oststadt**  
Im 4. Obergesch. 4 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung und Kachelboden, warmes Wasser per sofort zu verm.  
Kaufpreis unter B H 50 an die Geschäftsst. d. Bl. 7542

**Sehr groß. Zimmer**  
für Büro oder mit Dampfheizung u. Tel. in bester Wohnlage am Friedrichsplatz zu vermieten. \*2091  
Telephon 267.79.

**0 4, 11, 2 Treppen**  
recht  
**1 gut möbl. Zimmer**  
sof. zu verm. \*2060

**Einf. möbl. Zimmer**  
zu vermieten. \*2412  
Räucherstr. 8, 3. Stod., Bahnhof.

**Schön möbl. Zimmer**  
mit el. Licht, fr. Bade-der neu. Reduz. an Ehen. m. Kochk. sof. abzugeben. Rosenkranz, Hohenstr. 29. \*2426

**Schön möbl. Zimmer**  
an sof. bezugsf. Ort. sof. zu verm. \*2488  
Räucherstr. 4, 8.

**Gut möbl. Zimmer**  
zu verm. bei Anna, Reppertstr. 24, 1. Et. l. 5 Min. vom Bahnhof \*2400

**Möbliertes Zimmer**  
mit el. Licht an bef. Herrn abzugeben. \*2481  
22858 L. 13, 7, 1 Et.

**Einf. möbl. Zimmer**  
an Herrn zu vermieten. \*2481  
Räucherstr. 4, 8.

**Möbliertes Zimmer**  
Schreibst. el. Licht, an herrsch. Herrn v. 15. Juli zu vermieten. O. 5, 14, III, links. \*2408

**APOLLO** heute Dienstag, 8 1/2 Uhr  
Premiere: Sensationsgastspiel!  
Em. Tausigs Neue Wiener Magazin-Bühne  
**Das lebende Magazin**  
2. vollständig neue Auflage mit der neuen Starbesetzung.  
Die preisgekrönte Wiener Schöabelt  
**Baronesse Marietta von Scotti**  
„Die Duse der Tanzkunst“  
Mr. Jimmy Helios u. Longfield  
der Mann, über den man Tränen lacht Maud Hansen  
Fritz Hahn Adolf Hille  
Helene Toppel Ellen Larsen  
Fred Kopkamp  
**Die Magazin-Girls.**  
Wiener Geist in Lied, Tanz u. Humor aus allen Zeiten u. Ländern in 35 Prachtbildern. S306

**UFA-THEATER**  
400 610 820  
Sonntag 2.30  
Der große Erfolg!  
**Jwan Mosjkin**  
in  
**CASANOVA**  
Die galanten Abenteuer eines Königs der Liebe

**Reellen Wert für geringen ANZUG**  
zahl 2174  
**BRYM** Ww. G 4, 13  
Telephon 20.809.

**SCALA**

Ab heute bis Donnerstag. Nur 3 Tage  
Kleine armselige Mädchen in den italienischen Städten, die sich für ein Paar Lire verkaufen, um ihr Dasein zu fristen —!

**Engel der Strasse**  
ein unschuldiges Kind, das sich um seiner kranken Mutter willen opfern wollte.  
**Engel der Strasse**  
Janet Gaynor in der Rolle dieses Mädchen, das jahrelang zu dulden und zu opfern hat, um eines Fehltritts willen —!  
Zweiter Film:  
**Kampf im Tal der Riesen**  
mit Milton Sills  
Orgel-Solo: Walzer aus „La Bohème“ von Puccini.  
Anfang 5 Uhr. Letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

**Friedrichspark-Konzerte**  
Dienstag und Donnerstag Abend  
Mittwoch — Nachmittag  
Sonntag — 30 Pfg. Tag  
„Ein Abend am Rhein“

**Kennen Sie die herrlichen Rheinfahrten die neuzeitlichen Köln-Düsseldorfer Dampfer?**  
**Abendfahrten**  
Dienstag, Donnerstag, 20.10 Uhr  
Rittwoch, 19.30 Uhr, 2 1/2 Stunden  
**Kaffeefahrten**  
Dienstag, Speyer  
Mittwoch, Worms  
Donnerstag, Speyer  
14.30 Uhr  
Auskünfte, Fahrpläne: Franz Kessler, Rheinfahrer-Verband, Tel. 20.240/41, Rheinfahrerstr. 6/10

**CAPITOL**  
Morgen Mittwoch letzter Tag unseres vorzügl. Doppel-Programms  
**Qualen der Ehe**  
Ein Schauspiel in 8 Akten mit der großen Tragödin  
**POLA NEGRI**  
**Matrosenliebchen**  
Ans den Kaschemmen New-Orleans 7 Akte mit Lya de Patal  
**Lichtspielhaus Müller**  
Wo die Alpenrosen blüh'n, 7 Akte  
Das Recht der Mutter, 7 Akte

**Automarkt**  
**Limousine**  
4-Sitzer, 4 oder 6 PS.,  
gut erhalten, nicht unter 1000/1929, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.  
Angebote unter A U 153 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7550

**Immobilien**  
**Heidelberg**  
Bezugstertige Einfamilien-Villa  
in ruhig. Hausfreier Lage, 8 Zimmer, Diele, Terrasse und Garten, Zentralheizung, Warmwasserwerk, 10 Jahre Bauzeit, für 42.000 M zu verkaufen. Anzahlung 20.000 M, Rest nach Liebererkauf. Angebote unter KN 10.717 an Annoncen-Debusch, Heidelberg. 7490

**Automarkt**  
**Gelegenheitskauf!**  
4:160pel-Limousine  
Baujahr 1928, in einwandfreiem Zustand, erst 12.000 Km. gefahren, wegen Geschäftsveränderung sofort zu verkaufen. Preis 1300 M.  
Angebote unter A E Nr. 128 an die Geschäftsstelle. \*2458

**Autolimousine**  
6-8 St. PS., zu kauf. gef. Ang. unter B E 47 an die Geschäftsstelle. \*2500

**Immobilien**  
**Haus m. gr. Werkstatt**  
oder \*2550

**Magazin**  
Einfahrt u. Garage, Möglichkeit o. erster Firma zu kaufen gesucht. Angeb. unter Z D 96 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Villen-Grundstück**  
mit gr. Garten, bei Hof-Anlage zu kaufen gesucht. Interessenten. Angebote erbeten unter W K 27 an Bl. 22859

**Etagen-Räume**  
1 Stiege hoch — ev. auch mit Wohnung  
1. Lage Breitenstraße zu vermieten.  
Angebote unter M B 196 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Kleiner Laden**  
an Kaufleuten zu vermieten. \*22839  
Angeb. unter Z M 4 an die Geschäftsstelle.

**Eckhaus**  
für jed. Geschäft geeignet, sof. zu vermieten. \*25282  
H. Wolff, Meerfeld, Straße 86.

**Metzgerei**  
in d. Innenstadt, evtl. zu vermieten. \*2405  
Angebote unter B A Nr. 43 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Gutg. Wirtschaft**  
Sindenberg sofort zu vermieten. \*2454  
28. Postf. Immobilien, U 6, 22

**2 kleine helle Büroräume**  
part. Nähe Amtsgericht u. Börse, zu vermieten. \*2415  
In erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

**2 kleine helle Büroräume**  
part. Nähe Amtsgericht u. Börse, zu vermieten. \*2415  
In erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

**Möbliertes Zimmer**  
mit el. Licht an bef. Herrn abzugeben. \*2481  
22858 L. 13, 7, 1 Et.

**2 teere Zimmer**  
an berufst. Ver. ohne Zins-Rente per sofort abzugeben. \*2407  
Ritterstr. 27, 1 Et.

**Helles leer. Zimmer**  
sof. an bef. kinderf. berufst. Ehen. zu verm. T 2, 10, 3. Stod. \*2513

**2-3 Zimmer, möbl. o. teilmöbl. m. Küche**  
Bad u. Tel. zu verm. evtl. auch einzeln. O 7, 24, 3 Et. rechts \*2520

**2 Zimmer, Küche, Bad**  
Vendelheim, sof. zu verm. \*22839  
28. Postf. Immobilien, U 6, 22.

**Vermietungen**

**2 teere Zimmer**  
an berufst. Ver. ohne Zins-Rente per sofort abzugeben. \*2407  
Ritterstr. 27, 1 Et.

**Helles leer. Zimmer**  
sof. an bef. kinderf. berufst. Ehen. zu verm. T 2, 10, 3. Stod. \*2513

**2-3 Zimmer, möbl. o. teilmöbl. m. Küche**  
Bad u. Tel. zu verm. evtl. auch einzeln. O 7, 24, 3 Et. rechts \*2520

**Möbliertes Zimmer**  
mit el. Licht an bef. Herrn abzugeben. \*2481  
22858 L. 13, 7, 1 Et.

**2 teere Zimmer**  
an berufst. Ver. ohne Zins-Rente per sofort abzugeben. \*2407  
Ritterstr. 27, 1 Et.

**Helles leer. Zimmer**  
sof. an bef. kinderf. berufst. Ehen. zu verm. T 2, 10, 3. Stod. \*2513

**2-3 Zimmer, möbl. o. teilmöbl. m. Küche**  
Bad u. Tel. zu verm. evtl. auch einzeln. O 7, 24, 3 Et. rechts \*2520

**Möbliertes Zimmer**  
mit el. Licht an bef. Herrn abzugeben. \*2481  
22858 L. 13, 7, 1 Et.

Tausende „NMZ.“-Leser  
verreisen in den Sommer-Monaten in den Schwarzwald, an die See, in den Odenwald oder in irgend eines der vielen Heilbäder. Sie können zwanglos die Verbindung mit der Heimat aufrecht erhalten, wenn Sie sich die „NMZ.“ nachsenden lassen.  
Die „Neue Mannheimer Zeitung“ („Mannheimer-General-Anzeiger“) wird überall hin nachgesandt. Wir brauchen nur die schriftliche Angabe der neuen Adresse und der Dauer des Aufenthaltes. Bei Nachsendung auf unbestimmte Zeit genügt es, wenn uns am Tage des Eintreffens von der Rückkunft Bescheid gegeben wird. Die uns selbst entstehenden Unkosten betragen wöchentlich:  
Für ein bereits abonniertes Exemplar . . . M. 0.85  
Ausland M. 1.20  
Für ein besonderes Exemplar M. 1.50  
Ausland M. 2.10  
Neue Mannheimer Zeitung.  
50516

Es gibt kein...  
  
für Ihre Gesundheit! — aber nur ein „Lebewohl“ für Ihre Böhneraugen.  
\* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Böhneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (5 Pfister) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (3 Bäder) 20 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Entschuldigungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdose und weisen andere, angeblich „Lebewohl“-Mittel zurück.  
50520

## Erstlings-Wäsche!

Aus besonderem Entgegenkommen  
überließ mir ein Haupt-Lieferant  
einen Posten 7614

### Baby-Strickwaren zum Reklame-Verkauf.

**Diese Preise gelten nur solange Vorrat!**

Erstlings-Jäckchen gestrickt, Stück .....	45, 32, 27,	22,-
Erstlings-Jäckchen gestr. Seidengarn, St. 75, 68, 65, 60,		52,-
Erstlings-Höschen gestrickt, .....	Paar 80, 75, 50,	40,-
Erstlings-Hemdchen .....	Stück 50, 45, 30,	22,-
Erstlings-Strümpfe .....	Paar 40, 35,	25,-

Erstlings-Röckchen gestrickt, .... Stück 65,	<b>48,-</b>	<b>Garnituren:</b>
Erstlings-Röckchen Seidengarn, .... Stück	<b>1.85</b>	Jäckchen mit Mütze <b>2.50</b>
		Jäckchen m. Häubchen <b>1.75</b>

Wickelteppiche .....	Stück 1.55, 1.15,	85,-
Wickelbänder Molton .....	Stück 65,	54,-
Molton-Einiagen .....	Stück 55, 45,	28,-
Mull-Windeln .....	Stück 75, 60,	28,-
Nabel-Binden .....	Stück 42,	25,-
Windelhöschen .....	Stück 1.10, 90,	80,-
Tragkleidchen .....	Stück 4.00, 3.80,	2.95
Lauf Röckchen .....	Stück 3.65, 2.75,	1.75

Schuhchen, gestrickt .....	Paar 1.10, 85,	65,-
Strampelhöschen Baumwolle, Stück 1.35,		1.10
Strampelhöschen Seidengarn, Stück 2.85,		1.95
Lätzchen .....	Stück 60, 57,	35,-
Nachtkuttchen .....	Stück 3.50,	3.20
Schlafsäckchen .....	Stück 4.10,	3.95

Kinderwagen-Steppdecken teils mit Atlasabseide  
..... Stück 5.90, 4.90, **3.35**

Wagenkissen Bezüge St. 1.35, **1.05** Couverts für Steppdecken Stück, 3.75, **2.95**

# Fuchs

an den Planken **MANNHEIM** neben der Hauptpost

## Wir waschen Ihr Sommerkleid

Während unseres großen STOFF-VERKAUFS  
veranstalten wir ab heute praktische

## Wasch- Vorführungen

der Firma HENKEL & Cie. A.-G., Persilwerke, Düsseldorf, um Sie von der Waschbarkeit unserer bunten Stoffe zu überzeugen. Ob Wolle, Baumwolle, Seide oder Kunstseide bringen Sie uns irgend ein Kleidungsstück dieser Art, von dem Sie glauben, daß es sich schwer waschen läßt. Wir werden es in Ihrem Beisein gratis waschen und bügeln und Sie unterweisen, wie solche Stücke zweckmäßig behandelt werden.

## Warenhaus HERMANN Wronker

A.-G.  
MANNHEIM, E. I. 5-10

Durch Großeinkauf bieten wir

## 30000 Rollen Tapeten

zu selten günstigen Preisen an

Darum TAPETEN nur bei **SCHÜRECK** F 2,9

Tapeten - Linoleum - Teppiche



*Wenn nichts gelingen will*

wenn nervöse Übermüdung, Gereiztheit, Misslaune ein produktives Arbeiten und klares Denken verhindern, ist Kola Dallmann das rechte Mittel.

2-3 Tabletten verleben in wenigen Augenblicken starke, ruhige Nerven, einen klaren, denkbereten Geist und erhöhte Aktivität.

Vielbeschäftigten, regsamem Menschen ist Kola Dallmann ein Exsirt zur Wachhaltung und zur Verfeinerung des Geistes.

Zur Beachtung! Es existieren Nachahmungen - verlangen Sie das Original - das seit 40 Jahren bewährte

## KOLA DALLMANN

Schachtel M. 1.- in Apotheken und Drogerien erhältlich.

## Jetzt

ist die günstigste Zeit für  
**Pelz-Modernisierungen  
und Reparaturen**

Sie nützen sich selbst indem Sie jetzt besonders preiswürdig und sorgfältig bedient werden, sowie der oft unvermeidlichen Wartezeit in der Hochsaison aus dem Wege gehen. Versäumen Sie daher nicht, jetzt die Arbeiten vornehmen zu lassen.

## GUIDO PFEIFER

ELEGANTE PELZMODEN

B 1, 3 Breitstraße      Telefon 21396

*Willkommen  
Bubentag!*

bei

## MANES

Besuchen Sie unser  
Spezialfenster  
gegenüber dem  
„Durlacher Hof“

## Kauf-Gesuche

# Kiesgrube

oder abbaufähiges Gelände zu mieten oder kaufen gesucht. Fluß- und Bahnanschluß erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Angebote mit kompl. Bedingungen unter **Z V 13** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbitten.

## Kohlengroßhandlung Platzgeschäft

ab entsprechenden Lagerplan zu kaufen. Disposition angefordert. Angebote unter **Z X 15** an die Geschäftsstelle M. B. \*0406

**Gebr. Nähmaschine**  
zu verkaufen. B2900  
L. 7, 8, 2, Stof. \*0375

**Herren-Fahrrad**  
gut erhalten, billig  
zu verkaufen. B2851  
Gonsardstr. 18, part.

**Herren-Fahrrad**  
fast neu,  
zu verkaufen. Ludwigs-  
Gartelstr. 19. \*0216

**Großer Holzkoffer**  
zu kaufen gesucht.  
Einleiger. 50a, 4. Stod  
Guppert. \*0375

**Verkäufe**

Teigemälde  
(Burgdämmerung) 1107, 1170  
cm, sehr schön, in Br.  
Goldr. bis zu verfl.  
bei Schwab, Seiden-  
heimstr. 16, 2. Etage  
2101

Ziehung garantiert  
12500  
Höchstgewinn M.  
5000  
Hauptgewinn M.  
4000

Preis 50-1100 5,-  
Porto u. Liste 30,-  
Stürmer 0-211  
Postsch. Nr. 12013 Kfhe  
alle Verkaufsstellen

Sensationelle praktische Neuheit!

## Locken- Kamm mit Doppelwellenzählung

ges. gesch.



WELLEN-FRISIER-KAMM

Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur **Rmk. 2.50**. Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma **E. Chofiner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34**. Hunderte von Dankschreiben liegen auf.